DADAVANI

Gnani Purush Dadashri (Dada Bhagwan)

Die Siddha Stuti sind dafür da, den absoluten Zustand zu erlangen

Studienmaterial für Mahatmas

German

DADAVANI

Die *Siddha Stuti* sind dafür da, den absoluten Zustand zu erlangen

Gnani Purush Dadashri (Dada Bhagwan)

Studienmaterial für Mahatmas

Herausgeber: **Mr. Ajit C. Patel**
Dada Bhagwan Aradhana Trust
5, Mamatapark Society,
B/h. Navgujarat College,
Usmanpura, Ahmedabad-380014
Gujarat, India.
Tel. : +91 79 3983 0100
E-Mail : info@dadabhagwan.org

© Alle Rechte vorbehalten - Mr. Deepakbhai Desai
Trimandir, Simandhar City, P.O.-Adalaj 382421,
Dist.:Gandhinagar, Gujarat, India

Ohne die schriftliche Genehmigung des Inhabers der Urheberrechte darf kein Teil dieses Buches in irgendeiner Weise genutzt oder vervielfältigt werden.

Erste Auflage: 1000 Stück im Jahr Dezember 2018

Preis: Äusserste Demut, Bescheidenheit (führt zu Universeller Einheit) und Gewahrsein von: "Ich weiß überhaupt nichts"

Druckerei: Amba Offset
B -99 , Electronics G.I.D.C.
K -6 Road, Sector- 25
Gandhinagar - 382044, Gujarat, India
Tel. : +91 79 39830341
E-Mail : ambapress@dadabhagwan.org

Vorwort

Mit der Gnade des absolut verehrten *Gnani Purush* Dadashri haben die *Mahatmas* mit Sicherheit die Selbst-Verwirklichung erlangt. Jetzt wird die Erfahrung des Selbst allmählich zunehmen, und wenn alle Teile zusammenkommen, wenn alle Eigenschaften des Selbst ausgedrückt werden, dann wird man in die volle Manifestation aller Eigenschaften des Selbst gelangen, in den Zustand der Vollendung. Das Selbst ist wahrlich befreit. Es ist wahrlich das Absolute Selbst. Allerdings haben die *Mahatmas Gnan* erlangt, ohne ihr Karma entladen zu haben. Deshalb ist das Selbst noch nicht in die vollständige Erfahrung gelangt.

Wenn das Selbst vollständig 'gewusst' wird, wenn es vollständig erfahren wird, dann ist man selber wahrlich Gott. Wie viele Eigenschaften des Selbst es auch gibt: Wenn man sie 'weiß', über sie nachdenkt, sie kontempliert, über sie meditiert, dann werden diese Eigenschaften erscheinen. Entsprechend viel Raum (*Pradesh* – der winzige Raum, den ein einziges subatomares Teilchen, *Parmanu,* auf der Seele einnimmt) des Selbst wird enthüllt; entsprechend viel Wissen leuchtet auf, und die Glückseligkeit nimmt dementsprechend zu. Das passiert, weil das [relative] selbst ein 'Juwel' ist, das man sich nicht vorstellen kann, das aber alles erfüllen kann, was man sich vorstellt *(Achintya Chintamani)*. Man sollte jedoch wissen, wie man dieses wunscherfüllende Juwel verwendet. Man sollte sich ständig nur das Selbst vorstellen.

Im mittleren Teil des *Nischay-Vyavahar Charan Vidhi,* dem *Vidhi* für das Reale und das Relative, [sind] die *Gnan*-Sätze, die ein „Ich bin" enthalten, wie: „Ich bin voll unendlichem Wissen, ich bin voll unendlichem Sehen, ich bin voll unendlicher Energie, ich bin voll unendlicher Glückseligkeit, ich bin jenseits von Schmerz und niemand kann jemals durch mich verletzt werden, ich bin unsichtbar, ich bin subtil, ich nehme nicht zu oder ab [ich verändere mich nie], ich bin permanent, ich brauche mich nicht auf [ich bin unveränderlich], ich falle niemals aus meinem Zustand, ich bin ohne Form, ich bin unvermischbar, ich bin unsterblich, ich bin unzerstörbar." Indem man diese [Sätze] rezitiert,

findet die Verehrung der ursprünglichen Eigenschaften der Reinen Seele statt. Der Lord hat diese als die Siddha Stuti bezeichnet. Die *Siddha Stuti* geben sofortige Resultate. Sie gelten als der beste *Samayik,* der *Siddha Samayik.* Dies [zu tun] gilt als vollständiges reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst. Es fällt unter *Shukladhyan* (innerer Zustand, der das konstante Gewahrsein „Ich bin Reine Seele" beinhaltet).

Dadashri hat uns zweifellos zur Reinen Seele gemacht. Wir gehen jedoch danach nicht nach innen, in das Selbst. Wir gehen nach außen, in die Überzeugung „Ich bin der Körper" *(Dehadhyas)*. Der Grund ist, dass wir keinerlei Übung darin haben, nach innen zu gehen. In Wahrheit sollten diese Eigenschaften täglich gesprochen werden, den ganzen Tag. Du solltest sie aufsagen, wenn du Zeit hast. Wenn du keine Zeit hast, dann solltest du sie dann aufsagen, wenn du Schwierigkeiten begegnest. Wenn man die Eigenschaften vorher studiert hat, dann wird die eigene Stabilität unerschüttert bleiben, wenn es von innen oder von außen verursachte Probleme gibt; egal, welche Situation entsteht.

In der vorliegenden Zusammenstellung erläutert Dadashri die Bedeutung der *Siddha Stuti;* wie sie gemacht werden sollten, sodass sich die unendlichen Eigenschaften des Selbst manifestieren. Es ist unser inniges Gebet, dass die Anwendung der *Siddha Stuti* als Sprungbrett im Fortschreiten zum Zustand vollständiger Erfahrung, in dem Dadashri sich befindet, für alle *Mahatmas* hilfreich wird.

Jai Sat Chit Anand

DADAVANI

Die *Siddha Stuti* sind dafür da, den absoluten Zustand zu erlangen

Das Selbst ist *Kalpswaroop*

Fragender: Was ist die wahre Form *(Swaroop)* des Selbst?

Dadashri: Das Selbst ist *Kalpswaroop,* der Inbegriff von Glückseligkeit – es hat die Form von unendlich schöpferischer Fähigkeit durch das Sich-etwas-Vorstellen.

Fragender: Was bedeutet 'sich etwas vorstellen' *(Kalp)?*

Dadashri: Das Selbst hat unendliche Energien. Eine dieser Energien wird als *Kalp* bezeichnet. Die Energie des Sich-[etwas-]Vorstellens, *Kalpshakti,* geht nach außen. Das Ego entsteht durch die Energie der Vorstellungskraft. All dies geschieht wahrlich durch Illusion *(Bhranti)*.

Fragender: Das Ego entsteht durch die Energie der Vorstellungskraft *(Kalpshakti),* was bedeutet das?

Dadashri: Es bedeutet, dass das relative selbst *(Potey)* [zu dem] wird, was auch immer es sich vorstellt, und was auch immer es sich ausmalt, so wird es. Es führt dann zu einem entsprechenden Ergebnis.

Das relative *(Vibhaavik)* 'Ich' [das 'Ich', das aus der Sicht des Nicht-Selbst entsteht] stellt sich etwas vor, und

dabei entsteht ein Verlust an [ursprünglicher] Energie des Selbst. Das wird *Kalp* genannt. *Kalp* (der Verlust an Energie des Selbst durch das Sich-etwas-Vorstellen) lässt die Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“ *(Vikalp)* entstehen, und diese falsche Überzeugung *(Vikalp)* lässt das weltliche Leben entstehen. Wenn die falsche Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“ *(Vikalp)* nicht entstünde, dann würde das weltliche Leben nie entstehen.

Fragender: Entsteht die falsche Überzeugung (*Vikalp,* „Ich bin *Chandubhai*“) also durch die Fantasie, die Vorstellungskraft des Selbst?

Dadashri: Das ursprüngliche Selbst *(Muda Atma)* ist so, dass es sich nichts vorstellt, aber sobald die falsche Zuordnung des Egos, das relative ‘Ich‘, erfolgt, gelangt die falsche Überzeugung *(Vikalp)* in die Vorstellung. Das Selbst verbleibt nicht als das Selbst *(Kalp),* also entsteht die falsche Überzeugung „Ich bin Chandubhai“ *(Vikalp)*. Wenn man [unwissend in Bezug auf das Selbst] sich irgendeine Vorstellung macht, dann entsteht die falsche Überzeugung *(Vikalp)*.

Das Selbst ist grundsätzlich frei von Anhaftung und Abscheu *(Vitaraag),* es hat keine Anhaftung oder Abscheu. In seiner Natur existiert keinerlei Wunsch. Das Selbst wird jedoch durch die Umstände der anderen ewigen Elemente berührt, dadurch wird seine natürliche Glückseligkeit zu *Upaadhibhaav* – sie übernimmt die Sicht als das Nicht-Selbst – und die falsche Überzeugung *(Vikalp)* entsteht. Es nimmt die Sicht des Nicht-Selbst *(Vibhaavik)* an. Durch das Übernehmen der Sicht als das Nicht-Selbst *(Upaadhibhaav)* und dadurch, dass es von Natur aus Vorstellungskraft *(Kalp)* hat, wird es zu dem, was auch immer es sich vorstellt.

Man wird zu dem, was man sich vorstellt

Was ist die Natur des Selbst? Es ist ein ‘Juwel‘, das man sich nicht vorstellen kann, das aber alles erfüllen kann, was man sich vorstellt *(Achintya Chintamani)*. Das relative selbst wird also sofort zu dem, was auch immer es sich vorstellt!

Das Selbst hat die Form von unendlich schöpferischer

Fähigkeit durch Vorstellungskraft *(Kalpswaroop)*. Deswegen entsteht das Ego, sobald sein Licht 'nach außen' geht. Das Selbst stellt sich von allein nichts vor, aber je nachdem, wie das Ego 'eingepflanzt' *(Aropan)* wird, geschieht die Vorstellung *(Chintavan),* und die dazugehörige Überzeugung: „Ich bin Chandubhai" entsteht!

Fragender: Verändert sich also die Form des Selbst *(Swaroop)* von einer Sekunde zur nächsten? Wir ändern unsere Vorstellung von Sekunde zu Sekunde!

Dadashri: Nicht von Sekunde zu Sekunde, sondern sie verändert sich innerhalb des winzigsten Bruchteils einer Sekunde. Allerdings hat niemand so viel angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)*.

Was sollte man sich vorstellen? Das Selbst. Ich bin das Selbst, ich bin nicht so. Das Selbst ist nicht so. Es ist nicht so, es ist nicht so, es ist nicht so. Wie sollte die Vorstellung sein? Es sollte ein ununterbrochenes Vergegenwärtigen [des Selbst] da sein.

Die *Chintamani*-Form (das 'Juwel', das man sich nicht vorstellen kann und das dennoch alles erfüllt, was man sich vorstellt) des Lord ist so, dass man sie sich nicht vorstellen kann. *Chintamani* bedeutet, du bekommst, um was auch immer du bittest. Es liefert Ergebnisse beruhend auf dem, was du dir vorstellst. *Achintya* bedeutet, dass es nicht in deine Vorstellung gelangen wird. Du wirst [seinen Wert] nie zu schätzen wissen.

Fragender: Wie kann man es sich denn dann vorstellen?

Dadashri: Es ist nicht möglich. Deine Sicht *(Drashti)* ist auf materielle Dinge gerichtet, nicht wahr? Wenn der *Gnani Purush* dein negatives Karma wegwäscht und deine Sicht in Richtung der Spiritualität, [in Richtung] des Selbst wendet, dann wird diese Sicht eintreten; ansonsten wird sie nicht eintreten, nicht wahr! Danach bekommst du das Juwel, das man sich nicht vorstellen kann, das aber alles erfüllen kann, was man sich vorstellt *(Achintya Chintamani),* in deine Hände.

Fragender: Wir sollten uns definitiv das Element vergegenwärtigen, das das Selbst ist, und wir machen das auch, nicht wahr?

Dadashri: Ja, das sollte man machen. Aber so lange der *Gnani Purush* das Selbst nicht erweckt hat, gilt das Vergegenwärtigen nicht als rein. Man stellt es sich jedoch durch Worte vor. Es ist eine Art von Lösung. Es ist eine Zwischenstation auf der Reise.

Nun ist ein Kennzeichen des [weltlich interagierenden] selbst, dass es genau in diesem Moment zu dem wird, was immer es sich vorstellt. Jede andere Vorstellung außer der des Selbst zieht den Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* an. Welcher Umstand des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)* sich jetzt auch ergibt, die Energie der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit Shakti)* wird ihn auflösen. Aber wer wird den Umstand des Selbst, der eingetreten ist, auflösen?

Wenn man sich das Selbst vorstellt, dann erlangt man das Selbst

Das Selbst hat unendlich viele Seiten. Auf welche Seite es auch immer gedreht wird, so wird es erscheinen. Hat es nicht unendlich viele Seiten? Auf welche Seite du es auch legst, so wird es.

In diesem weltlichen Leben zeigen die Leute ihn von dem Zeitpunkt an, wo jemand geboren wird, mit Unwissenheit her: „Das ist ein Baby, ein kleiner Junge. Kleiner Junge, das ist dein Papa, das ist deine Mama." Indem man das macht, wird die Unwissenheit vorgeführt. Danach wird die gesamte falsche Überzeugung errichtet. Niemand ist in der Lage, diese falsche Überzeugung zu zerbrechen. Wenn außerdem jemand unbegründet sagen würde: „Du bist rein", wie würde das dann funktionieren? Es sollte sich in dein Verstehen einfügen, nur dann wird die falsche Überzeugung zerbrochen werden. Andernfalls wird die falsche Überzeugung nicht zerbrochen werden, und bis dahin wird niemand „Ich bin Reine Seele" je akzeptieren. Bis jetzt hat [die falsche Überzeugung] „Ich bin Chandubhai , ich bin Chandubhai" dein ganzes Leben lang jedes einzelne subatomare Teilchen *(Parmanu)* durchdrungen. Das nun zu

beseitigen, diese falsche Überzeugung zu zerbrechen, das ist etwas, was nur vom *Gnani Purush* gemacht werden kann.

Du wirst Eigenschaften *(Guna)* erlangen, die deiner Überzeugung entsprechen. Wenn du als Chandubhai verbleibst, dann wirst du Eigenschaften des Nicht-Selbst-Komplexes *(Prakruti)* erlangen, und wenn Du das reine Selbst wirst, dann werden Deine natürlichen Eigenschaften entstehen! 'Sitze', wo immer du willst.

Das Selbst hat nicht die Eigenschaft zu schmerzen, es hat nicht die Eigenschaft, sich zu sorgen. Aber indem man sich das Entgegengesetzte vorstellt, entsteht die Sicht des Nicht-Selbst *(Vibhaavik),* [entstehen] die Eigenschaften des Nicht-Selbst. Indem man sich vorstellt: „Ich bin gefangen", wird man gefangen sein. Wenn man beginnt, sich vorzustellen: „Es lohnt sich zu stehlen", dann wird man tatsächlich ein Dieb werden.

Das sind alles psychologische Effekte

Fragender: Das Selbst ist wahrlich rein, wie können diese Dinge dann dem Selbst begegnen?

Dadashri: Das Selbst bleibt tatsächlich rein, aber was auch immer das Ego tut, was auch immer es sich vorstellt, dazu wird es. Das wird als *Vyavahar Atma* (weltlich interagierendes selbst) bezeichnet, als mechanisches selbst oder als *Pratishthit Atma* (energetisiertes selbst). Indem man sich vorstellt: „Ich bin pleite", wird man Pleite machen. Wenn man sich vorstellt: „Ich bin krank", dann wird man krank.

Fragender: Wenn das relative selbst zu dem wird, was es sich vorstellt, und ich mir dann vorstelle: „Ich würde gern eintausend Rupien erhalten" oder etwas anderes, warum kommt das dann nicht zur Wirkung?

Dadashri: Es kommt [noch] im gleichen Moment zur Wirkung; allerdings kann das nur verstanden werden, wenn du es in der Sprache des *Gnani* verstehst. In dem Augenblick, in dem man sich eintausend Rupien vorstellt, wird

[1] Der Lesende sollte hier den eigenen Namen einsetzen.

man zum Bettler. Man erhält das Geld nicht, aber man wird zum Bettler. Wenn man sich vorstellt: „Ich bin sehr unglücklich“, dann wird die eigene unendliche Glückseligkeit verschleiert, und man wird unglücklich. Wenn man sich vorstellt: „Ich bin voller Glück“, dann wird man von Glück erfüllt. Wenn man sich mit seiner Schwiegermutter zankt, dann wird man zum Zankenden. Dann wird man sich sogar um Tee zanken. Das ist so, weil man sich vorgestellt hat, zu zanken!

Das Selbst ist voll unendlicher Energie. Es ist möglich, dass von innen her alle möglichen Arten von Energien auftauchen. So viel Energie, wie du in der Lage bist, aus ihm herauszuziehen, so viel ist deine. Das Gewahrsein dieser unendlichen Energien sollte jedoch wenigstens einmal entstehen. Weil man sich hier das Gegenteil vorstellt, deswegen entsteht das Rätsel. Wenn das Vergegenwärtigen der Reinen Seele nur einmal erlangt wird, dann wird es danach von allein bestehen bleiben. Man muss überhaupt nichts tun. Wohin du auch gehst, das Vergegenwärtigen der Reinen Seele geschieht ständig für Dich, nicht wahr?

Fragender: Ja.

Dadashri: Dieses *Gnan* wirkt wahrlich von allein. Das ist seit Hunderttausenden von Jahren nicht passiert!

Fragender: Wenn sich eine verrückte Person vorstellt: „Ich bin weise“, wird sie dann weise werden?

Dadashri: Ja, wenn sie das macht, dann wird sie anfangen, weise zu werden. Dies sind alles Wirkungen, die innerlich eingetreten sind, psychologische Effekte. ‘Wir‘ erlauben nicht, dass innerlich auch nur eine einzige Wirkung entsteht.

Fragender: Was ist, wenn Leute sagen: „Du bist so und du bist so?“

Dadashri: Die Leute mögen alles Mögliche sagen, aber Du solltest nicht die Wirkung haben: „Ich bin so.“ Für Dich ist alles, was bestehen bleiben sollte: „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele.“

Nicht Handlungen oder Gedanken sind das Sich-etwas-Vorstellen, sondern die Absicht

Nichts von dem, was sich das selbst vorstellt, geht verloren. Es ist gut, dass solch ein Sich-etwas-Vorstellen *(Chintavan)* auf einer groben Ebene geschieht und dass man damit zurechtkommt [wenn Dinge entsprechend passieren]. Bei dem Sich-etwas-Vorstellen der höheren Ebenen gibt es fünftausend Umdrehungen pro Minute. Jeder Mensch hat eine andere Vorstellung, und es gibt unendlich viele Arten dieses Sich-etwas-Vorstellens. Deswegen siehst du auf dieser Welt alle möglichen Menschen!

Fragender: Was bezeichnet man als 'sich etwas vorstellen'?

Dadashri: Was ist das Merkmal des [relativen] selbst? Es wird zu dem, was auch immer es sich vorstellt. Was wird nun als 'sich etwas vorstellen' bezeichnet? All diese Aktivitäten, die du unternimmst, werden nicht als 'sich etwas vorstellen' betrachtet. Dass du dir Gedanken machst, wird nicht als 'sich etwas vorstellen' betrachtet. Die Absicht *(Ashaya)* bezeichnet man als 'sich etwas vorstellen'. Was ist deine Absicht? Man hat sich vielleicht in seinem Verstand für die Absicht entschieden: „Jetzt [möchte ich] ein Haus, einen Garten, ich möchte für meine Kinder diese Bildung." Man stellt sich das alles vielleicht innerlich vor. Würde man das machen oder nicht? Und: „Es ist nichts falsch daran, Geld als Bestechung zu akzeptieren. Jeder macht das heutzutage." Also wird man so.

Wenn man sich vorstellt zu stehlen, dann wird man so. Wenn man sich vorstellt, für wohltätige Zwecke zu spenden, dann wird man so. Und wenn man sich vorstellt, befreit zu werden, dann wird man befreit werden. Aber man sollte den Weg kennen, auf dem man befreit wird. Man kann befreit werden, nachdem man das Selbst kennt. Andernfalls bewegt man sich im weltlichen Leben vorwärts, ohne das Selbst zu kennen. Man wird zu dem, was man sich vorstellt.

[Wenn man sich vorstellt:] „Ich bin ein *Gnani*", dann [wird man] ein *Gnani*. Wenn du sagst: „Nichts berührt mich",

dann wird dich überhaupt nichts berühren, überhaupt nichts wird dich beschmutzen; aber wenn du sagst: „Es hat mich berührt“, dann wird es haften bleiben.

Im Gegenteil, die Leute sagen zu mir: „Warum sagst du: ‘Ich bin ein *Gnani*‘?“ Ich antworte: „Sag mir, was kann ich sagen? Bring du es mir jetzt bei. Ich werde sagen, was du mir aufträgst.“ Dann sagen sie: „Du solltest das überhaupt nicht sagen.“ Ich frage: „Warum das? Was soll ich sagen, wenn jemand mich fragt: ‘Wer bist du?‘ Soll ich sagen: ‘Ich bin Anhänger [eines Guru]‘?“ Das ist so, weil das weltliche selbst zu dem wird, was es sich vorstellt. Wenn ich dann sage: „Ich bin ein Anhänger“, dann kehre ich wieder dazu zurück, ein Anhänger zu sein, und verliere dadurch den Zustand des Gnani.

Das weltlich interagierende selbst ist ein wunscherfüllendes Juwel

Fragender: Wenn man sich das Selbst vorstellt, wird man dann so werden?

Dadashri: Wenn man sich das Selbst vorstellt, dann wird man das Selbst erlangen. Man wird zu dem, was man sich vorstellt. Das wird als ein wunscherfüllendes Juwel *(Ratna Chintamani)* bezeichnet.

Fragender: Kann man also sagen, dass das weltlich interagierende selbst *(Vyavahar Atma)* auch wie ein wunscherfüllendes Juwel ist?

Dadashri: Dieses weltliche selbst ist wahrlich ein wunscherfüllendes Juwel, aber was stellt es sich vor? „Ich bin sein Schwiegersohn.“ Du Sterblicher *(Mooah),* willst du das bleiben? Willst du so Nutzen aus dem wunscherfüllenden Juwel ziehen? Ist es der Zweck [dieses Lebens], ein Schwiegersohn zu werden? Und man sagt: „Ich bin sein Schwiegervater, ich bin sein Schwager.“ Ist es dazu da, sich solche Dinge vorzustellen? Das wunscherfüllende Juwel wird dir auf ganzer Strecke bis zum Erlangen des Selbst helfen.

Fragender: Dada, wie großartig ist es, dass sogar das

relative selbst als ein wunscherfüllendes Juwel bezeichnet worden ist. Wie muss dann erst die Reine Seele sein?

Dadashri: Was kann man darüber auch nur sagen! Das Selbst an sich hat die Form von Glückseligkeit, es hat an sich die Form von Befreiung, es ist wahrhaftig das Absolute Selbst *(Paramatma)*. Es ist in jeder Hinsicht wahrhaftig das Selbst. Es ist das Juwel, das man sich nicht vorstellen kann, das aber alles erfüllen kann, was man sich vorstellt *(Achintya Chintamani)*. Es ist an sich Gott, dennoch wirkt die Vorstellung des relativen selbst so kraftvoll auf die Menschen, dass das Selbst *(Nischay Atma),* wenn man sich vorstellt: „Ich bin ein spiritueller Lehrer *(Upadhyaya)* geworden, jetzt werde ich der Führer einer spirituellen Sekte *(Acharya)* werden", sagen wird: „Mach nur, werde ein spiritueller Führer *(Acharya)*." Sag mir, wer stellt sich das vor? Das weltlich interagierende selbst *(Vyavahar Atma)!*

Erlange Energie durch das Rezitieren der Eigenschaften des Selbst

Es ist die Natur des weltlichen selbst, genau so zu werden, wie es sich das vorstellt. Das ist sein Merkmal; was auch immer sich die Menschen also vorgestellt haben, so ist das selbst geworden. Nun, was ist es grundsätzlich? Was ist die grundsätzliche [ursprüngliche] Geisteshaltung *(Dhyan)?* Es ist sehr schwierig, jemanden dazu zu bringen, sich das vorzustellen. Deswegen haben 'wir' die Überzeugung *(Laksha)* als die Reine Seele etabliert, und 'wir' haben die der Reinen Seele innewohnenden Eigenschaften *(Gunadharma)* erklärt. Wenn sich diese ihr innewohnenden Eigenschaften und das aufmerksame Gewahrsein eingestellt haben, wenn du dir diese ihr innewohnenden Eigenschaften ständig vorstellst, dann wirst Du tatsächlich zu dieser Form werden, Tag für Tag. Was ist die einem innewohnende Natur? Man wird ständig zu dem, was man sich vorstellt, das ist alles.

Fragender: Was man sich auch vorstellt, man wird zu dieser Form!

Dadashri: Ja, man wird zu dieser Form. Das ist tat-

sächlich der Grund für die Existenz von zahllosen Formen, und das ist tatsächlich der Grund dafür, dass es so viele Formen *(Bahuroop)* gibt. Das selbst wird also zu dem, was auch immer es sich vorstellt, und dieses Merkmal ist in keinem [anderen] ewigen Element vorhanden, dass es zu dem wird, was es sich vorstellt. Es wird als das wunscherfüllende Juwel betrachtet (*Achintya Chintamani Ratna,* ein Juwel, das man sich nicht vorstellen kann, das jedoch all das erfüllen kann, was man sich vorstellt).

Fragender: Jenu kariye chintavan tevo j thai jaay, Anantant guni swabhavik swadhyaya, Dadane darshane Gnan je samaji jaay.

– Navneet (Kaviraj)

Was auch immer man sich vorstellt, zu dem wird man wahrhaftig. Der, der das Gnan durch die Sicht versteht, die Dada gegeben hat, durch das Studieren der unendlichen Eigenschaften des Selbst, wird auf natürliche Weise dazu.

– Navneet (Kaviraj)

Dadashri: Das Selbst ist das Zuhause unendlicher Eigenschaften. Darin wird das weltliche selbst zu dem, was es sich vorstellt. Es wird auf natürliche Weise zu dieser Form. Wenn man sich den *Gnani Purush* vorstellt, dann wird man so.

Das wunscherfüllende Juwel wurde dir in die Hände gegeben. Mit ihm kannst du all die Energien erlangen, die du willst, indem du einfach eine Stunde lang Deine eigenen Dir innewohnenden Eigenschaften rezitierst. Du solltest wissen, wie du es dir zunutze machst, du solltest wissen, wie du das wunscherfüllende Juwel verwendest. So sind diese wunscherfüllenden Juwelen: Wenn du nicht weißt, wie sie zu verwenden sind, dann werden sie dich 'verbrennen'. Und wenn du weißt, wie es zu verwenden ist, dann wird es dich zum Absoluten Selbst machen.

Die Haupteigenschaft des relativen selbst ist, dass man so wird, wie man den [Personen-]Kreis um sich herum sieht. Wen man auch immer verehrt, zu dieser Form wird man.

Durch die Verehrung der Eigenschaften des Selbst wird man zu dieser Form

Fragender: Du hast gesagt, dass man die Eigenschaften des Selbst rezitieren soll. Ich möchte das besser verstehen.

Dadashri: Es gibt nichts in dieser Welt, für das man die tiefe, innere Überzeugung: „Das ist meins“ (engl.: My-ness, *Mamta*) haben sollte. Ich sage dir: ‘Wisse‘ das Selbst, und das Selbst ist wahrlich Deins. Und die Überzeugung: „Das ist meins“ (My-ness, *Mamta*) solltest du bezüglich seiner Eigenschaften haben. Ich bin voll unendlichem Wissen *(Gnan),* ich bin voll unendlichem Sehen *(Darshan),* ich bin voll unendlicher Energie *(Shakti),* ich bin voll unendlicher Glückseligkeit *(Sukh),* ich bin jenseits von Schmerz und niemand kann jemals durch mich verletzt werden *(Avyabaadh),* ich bin unsichtbar *(Amurta),* ich bin subtil *(Sookshma),* ich nehme nicht zu oder ab [ich verändere mich nie] *(Agurulaghu),* ich bin unvermischbar *(Tankotkirna)*. Wie viele Eigenschaften es hat! Das ist sein natürliches ‘Meins‘-Gefühl *(Mamatva)*.

Fragender: Das ‘Meins‘-Gefühl *(Mamatva)* des Selbst, ist es das?

Dadashri: Ja, [wenn du sagst:] „Meine Eigenschaften“, dann ist da kein ‘Meins‘-Gefühl *(Mamatva),* aber wenn du sagst: „Ich bin das“ – wo soll denn dieses ‘das ist meins‘ [sonst] hingehen? Es wird wahrlich dorthin zu ihm [dem Selbst] gehen. Und wenn man dann zur Befreiung geht, dann wird sogar das weggehen, einfach als eine [weitere] Form! Danach muss man nicht einmal [mehr] „Ich bin Reine Seele“ sagen.

Fragender: Wenn man über die dem Selbst innewohnenden Eigenschaften meditiert, über das unendliche Wissen und die unendliche Sicht, wird man das dann erlangen?

Dadashri: Das wird man, das wird man definitiv. So viele Eigenschaften des Selbst, wie man ‘gewusst‘ hat – wenn man über sie meditiert, dann werden entsprechend viele erreicht werden.

Das *Gnan,* das ‘wir‘ dir geben, das geben ‘wir‘ dir auf eine Weise, dass du dich nie an deinen Verstand, deine Sprache und deinen Körper erinnern wirst. Wenn Du, einher mit „Ich bin Reine Seele“, eine Eigenschaft des Selbst nach der anderen rezitierst, dann wird das zu einem enormen Ergebnis führen. Zum Beispiel: Ich bin Reine Seele, ich bin jenseits von Schmerz und niemand kann jemals durch mich verletzt werden, ich bin voll unendlichem Wissen, unendlichem Sehen, unendlichem Verhalten, ich führe keine Handlungen aus, ich bin stabil, ich bin unsterblich.

Entdecke den Schatz, der zu Hause vergraben ist

Fragender: Wenn wir innerlich sagen: „Ich bin voll unendlicher Energie, ich bin voll unendlichem Sehen, ich bin voll unendlichem Wissen, ich bin voll unendlicher Glückseligkeit“, wodurch entstehen dann diese Energien? Wie kann ich sie verstärken?

Dadashri: Wenn du sagst: „Ich bin voll unendlichem Schmerz“, dann wirst du voll von Schmerz werden. Wenn du sagst: „Ich bin voll unendlicher Glückseligkeit“, dann wirst du glückselig werden. Das selbst ist ein wunscherfüllendes Juwel. Es wird zu dem, was es sich vorstellt. [Wenn du dir vorstellst:] Ich bin voll unendlichem Wissen, dann wird all das Wissen aufleuchten. Ich bin voll unendlicher Glückseligkeit. Man ist voll von allem Glück. Wenn das bestätigt werden kann, dann gilt das als *Gnan.* Kann es nicht bestätigt werden? Du solltest die Bestätigung von irgendeiner Stelle erhalten. Wenn du deine Konten ausgleichst, bekommst du dann keine Bestätigung? Dort gibt es nur ein oder zwei zu bestätigende Punkte, aber hierbei sollte es viele zu bestätigende Punkte geben. Es sollte für alles eine Bestätigung geben.

Man hat unendliche Energie, aber sie liegt verborgen, und man hat unendliches Wissen, unendliches Sehen, aber es liegen Schleier darüber. Wenn ein Schatz in deinem Haus vergraben ist und du davon nichts weißt, wie wird er dann entdeckt werden?

Beim Verehren des Selbst gibt es kein Ego

Fragender: Wir sagen: „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele“, da bleibt also eine subtile Art von Ego übrig, nicht wahr?

Dadashri: Nein, nein. Es gilt als Ego, wenn man nicht weiß, wer man ist. Ego ist, sich fälschlicherweise zuzuschreiben, etwas zu sein, was man nicht ist. Du bist Reine Seele, es liegt also kein Ego darin zu sagen: „Ich bin Reine Seele.“ Aber wenn du, obwohl du Reine Seele bist, sagst: „Ich bin Chandubhai“, dann hast du da eine falsche Zuordnung vorgenommen; das ist falsch. Du kennst Dein Selbst nicht, und die Menschen haben dich Chandubhai genannt, und so hast du geglaubt, du wärst Chandubhai. Dann: „Ich bin der Ehemann dieser Frau, ich bin sein Onkel mütterlicherseits, ich bin sein Onkel väterlicherseits.“ Danach wurdest du von all diesen Gespinsten umschlungen: Das ist Ego. Dir fälschlicherweise zuzuschreiben, etwas zu sein, das du nicht bist, das wird Ego genannt. Hier hast Du den Zustand deines Selbst erlangt und sagst das dann. Das wird nicht als Ego betrachtet.

Finde heraus, wie du dich in Deine Natur als das Selbst *(Swabhaav)* begibst

Fragender: Dada, auf dem traditionellen spirituellen *(Kramic)* Weg wurde gesagt, dass man Mantren chanten oder wiederholen *(Japayagna)* solle, um mentale Stille zu erlangen. Wenn wir nun „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele“ wiederholen, dann werden auch wir auf die gleiche Weise mentale Stille erlangen, nicht wahr?

Dadashri: Nein, wir brauchen keine mentale Stille.

Fragender: Das ist doch auch eine Art Wiederholen eines Mantras *(Japayagna),* nicht wahr?

Dadashri: Nein, wir wiederholen keine Mantren – *Japayagna.* Was ist *Japayagna?* Es ist ein Kinderspiel, auf Kindergarten-Ebene. Wenn der Verstand also nicht friedlich bleibt, dann sag: „Rama, Rama, Rama“, „*Sohum, Sohum, Sohum* (Ich bin das)“. Sag irgendetwas, irgendein Wort.

Jemand erzählt mir: „Ich rezitiere nur *Sohum*." Ich antworte: „Nein, rezitiere *Khiti* (Wäscheklammer), auch dann wirst du dieses Ergebnis erhalten. Auch wenn du '*Sohum*' sagst, wirst du das gleiche Ergebnis bekommen."

Was ist das Aufsagen von Mantren *(Japayagna)?* Es bedeutet, irgendein Wort ständig zu wiederholen. Wenn also diese Dinge, die im Verstand aufkeimen, nicht gehört werden, dann werden sie sich auflösen. Das wird als Konzentration bezeichnet. Wenn Konzentration besteht, dann wird Frieden herrschen. Wenn du also dann anstatt „Rama" fortwährend „*Khiti, Khiti* (Klammer, Klammer)" sagst, dann wird auch das wirken. Das ist Konzentration auf Worte. Wir haben nichts dergleichen, nicht wahr? Wir müssen nicht auf den Verstand losgehen, wir müssen den Verstand analysieren und sehen, welchen karmischen Bestand er [aus dem letzten Leben] mitgebracht hat. Er ist das, was es zu wissen gilt *(Gneya),* und Du bist der Wissende *(Gnata)*. Und der Wissende *(Gnata)* hat aufgrund der Existenz des zu Wissenden *(Gneya)* einen Wert. Wir müssen nichts mehr chanten oder Buße tun. Letztendlich musst du der Wissende dessen bleiben, was zu wissen ist *(Gneya)*. Dort ist kein Platz für Chanten.

Das Selbst in seine natürlichen Eigenschaften *(Swabhaav)* zu bringen, wird Befreiung genannt. Und diese Leute haben mit dem 'Machen' begonnen: Sie chanten und tun Buße. He, Sterblicher *(Mooah),* warum machst du das? Warum findest du nicht heraus, wie du dich in deine natürlichen Eigenschaften des Selbst *(Swabhaav)* begibst? Warum bist du in dieses Durcheinander hineingeraten?

Für Mahatmas ist es nicht mechanisch

Fragender: Wird es nicht mechanisch, wenn man immer „Ich bin Reine Seele" sagt?

Dadashri: Für unsere *Mahatmas* wird es nicht mechanisch, aber für andere da draußen [die ohne *Gnan*] wird es das. Andere sind selber mechanisch, deswegen wird es für sie definitiv mechanisch.

Fragender: Was ist, wenn man im Zustand der Unwis-

senheit in Bezug auf das Selbst mechanisch „Ich bin Reine Seele“ sagt?

Dadashri: Dadurch erreicht man nichts, und jemand, der *Gnan* erlangt hat, sagt es nicht mechanisch. Es erscheint vielleicht mechanisch, aber er sagt es nicht mechanisch. Und jemand, der kein *Gnan* erlangt hat, wird nichts erreichen, auch wenn er die ganze Nacht lang „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele“ sagt.

Fragender: Ist es auch mechanisch, wenn er es einfach sagt?

Dadashri: Ja. Auch wenn er es einfach sagt, ist es dennoch mechanisch. Das ist so, weil die Überzeugung davon, wer er ist, noch nicht zerschlagen wurde. Und er sagt: „Ich bin Chandubhai“, auch das sagt er.

Verehrt man mit „Ich bin Reine Seele“ sein eigenes Selbst?

Fragender: Bevor ich *Gnan* erlangte, habe ich nicht „Ich bin Chandubhai, ich bin Chandubhai“ gesagt. Aber es war selbstverständlich, es war auf jeden Fall in meiner Überzeugung. Jetzt, nach dem Erlangen des *Gnan,* nachdem du uns das aufmerksame Gewahrsein als Reine Seele gegeben hast, da sagst du, wir sollen immer „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele“ sagen. Was ist der Grund dafür? Was ist die Bedeutung dahinter?

Dadashri: Wenn Schulden gemacht worden sind, dann ist es notwendig, es zu sagen. Und wenn du sagst: „Ich bin Reine Seele“, dann sagst du es, während du auf diesem Platz bist. Du sagst: „Ich bin Reine Seele“, während du auf dem ursprünglichen Platz bist. Sobald du es erst einmal weißt, wird es in deinem aufmerksamen Gewahrsein bleiben; das war es dann. Wir sind jedoch von hier aus tausend Meilen in die falsche Richtung gegangen, und an diesem Punkt haben wir erkannt: „Ich bin Reine Seele.“ Dann werden wir also zurückgehen müssen. Wenn du dort fragst: „Mein Herr, bin ich jetzt Reine Seele geworden?“ [Dann ist die Antwort:] Sterblicher, du bist so weit in die

falsche Richtung gegangen, du wirst also umkehren und zurückgehen müssen. Dann wirst du die ursprüngliche Reine Seele werden. Deswegen musst du weiterhin „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele“ sagen. Deswegen musst du all das tun. Es ist in Ordnung, wenn man „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele“ einfach ein paar Minuten lang oder so sagt, fünf Minuten lang. Und es ist gut, wenn man es hier während des *Vidhi* (stille Segnungen, die der *Gnani* ausführt) macht. Genau wie du Chandubhai bist: Wenn du auf die Terrasse gehst und immer wieder sagst: „Ich bin Chandubhai, ich bin Chandubhai“, dann werden die Leute zu dir sagen: „Das bist du, warum sagst du es denn immer wieder?“ Gleichermaßen bist du wahrlich Reine Seele. Nichtsdestotrotz musst du „Ich bin Reine Seele“ sagen, weil du so weit in die falsche Richtung gegangen bist, also musst du genauso weit wieder zurückkommen. Andernfalls bleibt „Ich bin Reine Seele“ definitiv fortwährend in deinem aufmerksamen Gewahrsein. Diese [Überzeugung]: „Ich bin Chandubhai“ hat dich in die falsche Richtung gehen lassen. Deshalb hast du früher gesagt: „Ich bin Chandubhai“, also sagst du jetzt: „Ich bin Reine Seele.“ Indem du das machst, wendet es sich also.

Als du gesagt hast: „Ich bin Chandubhai“, da stellte sich die Wirkung von Chandubhai ein. Und wenn du jetzt „Ich bin Reine Seele“ sagst, dann stellt sich die Wirkung der Reinen Seele ein. Dann wirst Du eins, die zwei werden eins. Man ist getrennt worden, [und] es wird [dann] eins werden.

Das *Chit*[2], das unrein geworden war, hat sich nun gedreht. Deswegen wird das *Chit* rein. Es wird wahrlich eins [mit dem ursprünglichen Selbst]. Dann herrscht Glückseligkeit, die dieser [der des Selbst] ähnlich ist. Wenn also jemand von innen her zurückfällt, dann sollte er sagen: „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele.“ Wo ist das Problem, wenn wir sagen, was wir sind?

[2] Die subtile Komponente aus Sehen und Wissen im innerlich arbeitenden Apparat, der Antahkaran genannt wird.

Bleib im angewandten Gewahrsein als das Selbst

Fragender: Ich möchte nicht länger draußen bleiben, ich möchte nur im Selbst bleiben. Wie also kann ich das machen?

Dadashri: Wie bist du vorher in Chandubhai geblieben? Gab es da vorher ein Zimmer oder so etwas? Vorher warst du Chandubhai, nicht wahr? Warst du wirklich Chandubhai?

Fragender: Ja.

Dadashri: Wenn jemand über Chandubhai geredet hätte und du es aufgeschnappt hättest, dann hättest du es gehört und dein Gesicht hätte sich verzogen, selbst wenn eine Wand dazwischen gewesen wäre. Deswegen ist es eine unumstrittene Tatsache, dass du Chandubhai warst. Wenn Du jetzt das Selbst bist, dann bist Du absolut nicht Chandubhai. Es ist ganz gleich, wie viel über Chandubhai geredet wird. Selbst wenn sie dir Dinge ins Gesicht sagen, Du bist das Selbst! Was hast Du mit Chandubhai zu tun? So etwas wie ein Zimmer oder etwas dergleichen gibt es da also nicht. Setze auf die gleiche Art das angewandte Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)* ein, um im Selbst zu bleiben. Das angewandte Gewahrsein „Ich bin Chandubhai" ist verschwunden, und das angewandte Gewahrsein „Ich bin Reine Seele" bleibt. Jetzt 'wisse', ob das andere angewandte Gewahrsein [„Ich bin Chandubhai"] nicht [eventuell] in dieses angewandte Gewahrsein [des Selbst] hineinkommt. Halte dieses erwachte Gewahrsein *(Jagruti)* aufrecht. Gibt es da irgendwelche Probleme? Das ist alles. So, wie du kein Zimmer brauchtest, als Chandubhai da war. Zwangsläufig waren die Hände, die Beine und alles, der ganze Körper war wahrhaftig Chandubhai. Und jetzt sollte alles zum Selbst werden. „Ich bin das Selbst" kommt vielleicht in das Verhalten oder auch nicht – Du hast nichts damit zu tun. Aber das Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele" sollte ständig dableiben.

Zuerst setzt das Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele" ein, dann gelangt es entsprechend in die Erfahrung, und man wird allmählich zu dieser Form.

Indem man die ihm innewohnenden Eigenschaften versteht, kann das formlose Selbst erfahren werden

Fragender: Das Selbst ist ohne Form *(Aroopi),* wie können wir es also sehen?

Dadashri: Du kannst die Luft nicht sehen, aber du weißt, dass Luft weht, nicht wahr? Du weißt auch, wenn keine Luft da ist, nicht wahr? Deswegen wirst du, wenn du die der Luft innewohnenden Eigenschaften kennst, in der Lage sein, Luft zu erkennen. Wenn du die dem Selbst innewohnenden Eigenschaften kennst, dann wirst du in der Lage sein, das Selbst zu erkennen. Deswegen ist es notwendig, die ihm innewohnenden Eigenschaften zu 'wissen' und zu 'sehen'.

Luft ist formlos, und dennoch versteht jeder, dass heiße Luft weht, dass kalte Luft weht. Aufgrund dessen kann man verstehen, dass Luft da ist. Gleichermaßen ist das Selbst ohne Form. Wir können seine Eigenschaften verstehen und erfahren: Das ist tatsächlich das Selbst. Daher kann das Selbst nicht durch die Augen gesehen werden oder durch irgendetwas mit einer Form. Es kann durch das gesehen werden, was ohne Form ist. Es kann durch die formlose Sicht gesehen werden, es kann durch das formlose Wissen gewusst werden, es kann durch das formlose Verhalten erkannt werden.

Du riechst Parfüm, aber kannst du den Duft sehen? Nichtsdestotrotz hast du die Sicherheit, dass Parfüm da ist, nicht wahr? Genauso haben wir die Sicherheit, dass das Selbst existiert! So wie Parfüm an seinem Duft erkannt werden kann, so kann das Selbst an seiner Glückseligkeit erkannt werden. Danach wirst du in der Lage sein, die Welt zu sehen, wie sie ist. Auf dieser Grundlage wirst du die Bestätigung bekommen, dass das Selbst unendliche Eigenschaften hat.

Fragender: Man kann den Wind nicht sehen, aber die Brise kommt. Man kann sie spüren, und man kann auch erfahren, dass der Wind weht. Gleichermaßen müssen die *Tirthankaras* [wohl] eine besondere Erfahrung des Selbst haben?

Dadashri: Die Erfahrung der *Tirthankaras* geht sogar noch darüber hinaus, sie haben eine sehr besondere Erfahrung des Selbst. Auch 'wir' haben wahrlich eine Erfahrung wie die der Brise. Und die Erfahrung des Selbst, die Du hast, dient dazu, die Überzeugung [als das Selbst] besonders stark zu machen.

Mit der Meditation über die Eigenschaften des Selbst wird das Selbst erfahren

Fragender: Dada, wie können die Eigenschaften des Selbst erfahren werden?

Dadashri: 'Du' erfährst die Eigenschaften des Selbst, nachdem du *Gnan* erlangst, nicht wahr?

Fragender: Ja, ja. Welche Eigenschaft ist es denn eigentlich?

Dadashri: Es ist die Eigenschaft der Glückseligkeit (*Nirakudata,* ein Zustand, der frei von Aufregung und Unruhe ist). Es gibt weder Störung noch Aufregung. Hier besteht ein Achtel der Eigenschaft der Glückseligkeit der völlig Befreiten, frei von Aufregung und Unruhe *(Nirakudata)*. *Nirakudata!* Dann unendliches Wissen – nichts wird einen verblüffen. Das *Gnan* wird sich zeigen und dich informieren. Unendliches Sehen, nichts wird dir irgendeine Schwierigkeit bereiten. Zu dem Zeitpunkt entsteht Verstehen und bringt dir die Lösung. Unendliche Energie – ganz gleich wie ernst eine Situation ist, du kommst mit Gleichmut heraus, ohne dass irgendwelche Sorgen entstehen.

Fragender: Dada, aus einer Situation mit Gleichmut herauszukommen, sind das die unendlichen Energien?

Dadashri: Ja.

Fragender: Sind sie dauerhaft?

Dadashri: Nein, wenn all diese Bruchstücke zusammengefügt werden, dann wird es vollständig.

Fragender: Wie kann man mehr über das Selbst meditieren (kontemplieren), nachdem man *Gnan* erlangt hat?

Dadashri: Du bist das Selbst geworden, aber wenn Du die Meditation über Deine eigenen Eigenschaften aufrechterhältst: unendliches Wissen, unendliches Sehen, unendliches Verhalten, unendliche Glückseligkeit, wenn Du die Meditation *(Dhyan Dhare)* über all diese Eigenschaften aufrechterhältst, wenn dieses Ziel innerlich bestehen bleibt; wenn du sie rezitierst, dann wird die Meditation entstehen.

Fragender: Kann der kleinste Raum, den ein einziges subatomares Teilchen, *Parmanu,* auf der Seele einnimmt *(Pradesh),* enthüllt werden, indem man über die Eigenschaften von unendlichem Wissen, unendlichem Sehen meditiert, die einem innewohnen?

Dadashri: Ja, das ist definitiv möglich. Wenn du über so viele Eigenschaften des Selbst meditierst, wie du kennengelernt hast, dann wird ein entsprechend großer Raum auf dem Selbst, der von subatomaren Teilchen eingenommen wird *(Pradesh),* beginnen, sich zu enthüllen. Entsprechend viel Wissen erstrahlt, und die Glückseligkeit nimmt entsprechend zu.

Meditation entsteht durch das Verehren der Eigenschaften

Diese Eigenschaften des Selbst sind dir gegeben worden, um sie unabhängig voneinander zu rezitieren. Ich bin unsichtbar *(Amurta)*. Verstand, Sprache und Körper sind sichtbar, ich bin unsichtbar. All die Verstrickungen dieser Welt sind sichtbar, ich bin unsichtbar. Religion und Religionslosigkeit sind sichtbar, ich bin unsichtbar. Wenn diese Leute jemanden beleidigen, wen beleidigen sie? Sie beleidigen den, den sie sehen. Wie kann ich beleidigt werden? Ich bin unsichtbar. Das Verehren dieser Eigenschaften ist wahrhaftig Verehrung dessen, was unsichtbar ist. Und indem man darüber kontempliert, indem man darüber reflektiert, entsteht Gnan. Das ist Reflexion *(Manan),* daraus entsteht Meditation *(Dhyan)*. Meditation geschieht nicht direkt. Man kann nicht direkt meditieren. Über welche Sache man auch immer reflektiert, daraus entsteht Meditation. Dann sagt man: „Ich bin unfähig zu meditieren." Sterblicher, worüber musst du denn jetzt meditieren?

Fragender: Ich bin unsichtbar – wie kann man über

das Unsichtbare meditieren? Das ist etwas, was jenseits von Verstand, Sprache und Körper ist.

Dadashri: Nein, das wird wahrlich als Meditation betrachtet. Das ist wahrlich Meditation. Meditation des Unsichtbaren dauert für dich den ganzen Tag lang innerlich an. „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele", warst Du dir dessen nicht gewahr, während du dort hingegangen bist?

Fragender: Das war ich.

Dadashri: Das ist das ständige Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele" *(Shukladhyan),* das ist Meditation des Unsichtbaren.

Durch das Studieren der Eigenschaften wird das aufmerksame Gewahrsein stark

Fragender: Die Eigenschaften des Selbst, die wir verehren, wie: „Ich bin voll unendlichem Wissen, ich bin voll unendlicher Energie, ich bin voll unendlichem Sehen, ich bin voll von unendlicher Glückseligkeit" und andere Eigenschaften ... Wird die Funktion als der Wissende und Sehende dadurch stärker, oder müssen wir das verehren, was vor dem Zustand als Wissender und Sehender kommt?

Dadashri: „Ich bin Reine Seele" kann vorher gesagt werden, um sie zu stärken, und darüber hinaus wird es hilfreich.

Fragender: Richtig.

Dadashri: Jemand sagt vielleicht [zu dir]: „Ich werde dich töten." In einer furchterregenden Situation wie dieser fühlt man vielleicht: „Ich kann niemanden verletzen, und niemand kann durch mich verletzt werden[3]; wie soll er mich töten?" Wenn man das nicht weiß: „Ich kann niemanden verletzen, und niemand kann durch mich verletzt werden", dann wird man sagen: „Was wird passieren, wenn mich jemand tötet?" Wenn jemand sagt: „Ich schneide dich in Stücke", selbst dann wird der Verstand zeigen: „Ich kann niemanden verletzen, und niemand kann durch mich ver-

[3] Satz im *Charan Vidhi:* Ich bin jenseits von Schmerz und niemand kann jemals durch Mich verletzt werden.

letzt werden, mag der Körper auch in Stücke geschnitten werden." Deswegen solltest du die Eigenschaften [des Selbst] von Anfang an studieren und sie stärken.

Gewahrsein als das Selbst durch das Studieren des *Charan Vidhi*

Fragender: Ist es notwendig, Gebetsperlen abzuzählen, während wir „Ich bin Reine Seele" sagen?

Dadashri: Es ist nicht nötig, dafür Gebetsperlen zu verwenden. Benutze den Rosenkranz nicht für das Selbst. Es hat nicht die Form von Gebetsperlen. Es hat nicht die Form von Worten. „Ich bin Reine Seele" sollte in deinem Gewahrsein *(Khyal)* bleiben, das ist alles. Und wenn das aufmerksame Gewahrsein *(Laksha)* von: „Ich bin Reine Seele" bleibt, dann ist das Meditation als die Reine Seele. Es bedeutet, dass *Shukladhyan* (konstantes Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele") besteht. Dann bist Du gesegnet, du musst nichts anderes tun. Liest du dieses Buch? Das *Charan Vidhi?*

Fragender: Ja, ich lese alles darin. Ich lese täglich das *Charan Vidhi* und das *Vidhi* der Ehrerbietungen *(Namaskar Vidhi)*.

Dadashri: Lies es. Das ist alles, was du tun musst. Zweitens, sieh die Reine Seele in jedem! Das bringt viel Gutes. Das ist der beste Weg. Und wenn du den *Agnas* folgst, dann wird es [das erwachte Gewahrsein] sehr gut bestehen bleiben. Die *Agnas* sind sein schützender Zaun, ansonsten wird das alles verfaulen!

Selbst jetzt, nachdem du die Reine Seele geworden bist, gehst du nicht nach innen, du gehst weiterhin nach außen. Das ist so, weil du keine Übung darin hast, nach innen zu gehen. Da fehlt es an Übung, nicht wahr? Du solltest also einiges davon praktizieren, nicht wahr?

Wenn die Verbindung des aufmerksamen Gewahrseins abbricht

Fragender: Wie kann das aufmerksame Gewahrsein des Selbst dauerhaft bleiben? Die Verbindung bricht ab.

Dadashri: Wenn die Verbindung des aufmerksamen Gewahrseins *(Laksha)* von innen her abbricht, dann musst Du sagen: „Ich bin voll unendlichem Wissen“ oder: „Ich bin voll unendlichem Sehen.“ Wenn du all das sagst, dann wird die Verbindung hergestellt. Die Verbindung wird abbrechen, [denn] die ganze Verbindung gehört zum Nicht-Selbst *(Paudgalik)*.

Fragender: Passiert das wirklich?

Dadashri: Ja, das passiert. Das passiert sehr oft, und es hat die Form dessen, was es zu wissen gilt *(Gneya)*. Und die Verbindung, das zu Wissende *(Gneya)* zu sehen, wird unterbrochen. Der Wissende *(Gnata)* ist wahrlich anwesend, aber wenn die Verbindung unterbrochen wird und Du das dann sagst, dann wird sie wiederhergestellt.

‘Du‘ weißt, wenn die Verbindung unterbrochen wird, Du bist der Wissende *(Gnata)* davon, und Du bist auch der Wissende *(Gnata)* davon, wenn sie fortwährend besteht. ‘Du‘ bist tatsächlich als der Wissende *(Gnata)* [da]. Wenn sie abbricht, dann bricht sie ab. Du musst das nur wissen.

Die Eigenschaften des Pudgal erschöpfen sich nur, wenn die Eigenschaften des Selbst vorherrschen

Fragender: Die Eigenschaften des Selbst werden nur vorherrschen, nachdem alles beendet ist, was zum Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* gehört, nicht wahr? Können sie vorher erfahren werden?

Dadashri: Nur wenn sie vorherrschen, werden sich die Eigenschaften des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)* erschöpfen. Ohne die Anwesenheit des Selbst wird sich der Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* niemals aufbrauchen.

Fragender: Also gestern habe ich gedacht, wenn mein Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* bereinigt ist, dann werden sich die Eigenschaften des Selbst automatisch manifestieren.

Dadashri: Nicht danach, beides läuft tatsächlich parallel ab.

Fragender: Dada, wie können denn dann die Eigenschaften des Selbst manifestiert werden?

Dadashri: Was gibt es da zu manifestieren, wenn sie doch schon da sind? Du weißt das nicht, das ist tatsächlich der Grund für all diese Einmischung. Seine Eigenschaften haben sich wahrlich schon manifestiert.

Fragender: Sie sind in die Sicht gelangt. Wie können sie jetzt in die Erfahrung gebracht werden?

Dadashri: Nur das, was in der Sicht ist, kann in die Erfahrung kommen. Ohne in die Erfahrung zu kommen, wird es nicht in die Sicht gelangen.

Durch die Gnade des Gnani im Selbst verweilen

Hier wird das Selbst durch die Gnade des *Bhed Vignani* (des spirituellen Wissenschaftlers, der das Erfahrungswissen hat, das das Selbst und das Nicht-Selbst trennt) erlangt. Danach entsteht das Darin-Verweilen [im Selbst] *(Ramanata),* und wenn dieses Verweilen entsteht, fängt man an, zu dieser Form zu werden.

Der *Gnani Purush* entfernt dich aus dem Verweilen in [weltlichen] Situationen und platziert dich im Verweilen als das Selbst. Dann geht das In-Situationen-Verweilen aus unendlichen Leben zu Ende, und das ständige Verweilen im Selbst entsteht dauerhaft.

Sobald ein Mensch dem *Gnani Purush* begegnet und eine Verbindung zu ihm aufnimmt, das Selbst erlangt, [und damit] beginnt, im Selbst zu verweilen, dann verschwinden Anhaftung und Abscheu, und man wird *Vitaraag* (frei von Anhaftung und Abscheu)! Ansonsten verweilt man bis dahin einzig im Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)*. Wenn der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* zu Ende geht, wird man Vitaraag (frei von Anhaftung und Abscheu)!

Die gesamte Welt glaubt, dass das Verweilen in den Eigenschaften des Selbst *(Swabhaav Ramanata)* das Allerschwierigste ist. Das ist wahr, aber wenn ein *Gnani Purush* präsent ist, tut er das hier [die Hand auf deinen Kopf legen, dich segnen], und es geschieht. Den *Gnani Purush* bezeichnet man als den, der Befreiung schenkt.

Nachdem man das Selbst 'weiß', bleibt keine andere Verehrung *(Bhakti)* mehr zu tun! Nachdem man das Selbst 'weiß', ist nur das Verweilen als das Selbst nötig. Diese [andere] Verehrung ist das Verweilen als das Nicht-Selbst. Wenn also das Selbst mithilfe des *Gnani* 'gewusst' wird, dann entsteht das Verweilen im Selbst. Danach sollte man also nur im Selbst verweilen.

In den Eigenschaften des Selbst *(Swabhaav)* zu bleiben ist *Swaramanata*

Im Selbst zu verweilen: „Ich bin das Selbst, und dies sind meine mir inhärenten Eigenschaften" – dass dieses Vergegenwärtigen stattfindet, was bedeutet, dass man im Zustand als das Selbst *(Swaroop)* und in den natürlichen Eigenschaften des Selbst *(Swabhaav)* bleibt – das ist *Swaramanata*.

Wenn das aufmerksame Gewahrsein als das Selbst andauernd besteht, ohne auch nur für einen Moment unterbrochen zu werden, dann gilt es als *Swaramanata*. Einzig Dein Zustand als das Selbst *(Swaroop)* ist *Swaramanata*. *Swaramanata* bedeutet, im Absoluten Selbst zu verweilen, und im Nicht-Selbst zu verweilen, bedeutet, im *Pudgal* zu verweilen, im Temporären zu verweilen. Im Temporären zu verweilen ist weltliches Leben, und im permanenten Zustand zu verweilen ist Befreiung.

Wenn „Ich bin Reine Seele" beständig im Gewahrsein bleibt und man andere als rein sieht, gilt das als *Shuddha Ramanata*. Dieses Verweilen wird als Verweilen als das Selbst erachtet. Dann zweitens, wenn man [Akten] mit Gleichmut begleicht, ist das Verweilen *(Ramanata)* als das Selbst. Der fünfte Zustand dann [das fünfte *Agna*] ist das 'Konto der Reinen Seele'; also hierherzukommen, das ist Verweilen *(Ramanata)* als das Selbst. Demzufolge sind alle *Fünf Agnas* Verweilen als das Selbst *(Atmaramanata)*.

Man sollte so werden, dass man beständig als das Selbst verbleibt. Sobald das erreicht ist, ist es vollständig: Es wird für immer bestehen bleiben. Man sollte ständig nur im Selbst bleiben. Das Verweilen *(Ramanata)* sollte einzig das als das Selbst sein.

Fragender: Dann wird es in der weltlichen Interaktion Verwirrung geben, oder nicht?

Dadashri: Wenn man keinen Bedarf an weltlicher Interaktion hat, nur dann wird man in der Lage sein, als das Selbst zu verbleiben! Man wird die weltlichen Interaktionen zu Ende bringen müssen, oder? Deshalb ist da etwas weniger Glückseligkeit, nicht wahr? Auf diese Weise wird Glückseligkeit bestehen bleiben, während die weltlichen Interaktionen zu Ende gehen. Andauerndes Verweilen im Selbst *(Atmaramanata)* ist erforderlich.

Wenn man das Selbst verwirklicht hat und den *Fünf Agnas* folgt, dann lernt man währenddessen, wie man ins Verweilen im Selbst *(Atmaramanata)* hineinschlüpfen kann. Das Verweilen beginnt dann, allmählich stabil zu werden, und das Verweilen im Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal Ramanata)* beginnt, sich aufzulösen. Dann wird man frei vom Verweilen im Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)*. Das ist beständige Freiheit; das ist der Zustand ewiger Glückseligkeit. Man ist frei von Verweilen im Nicht-Selbst geworden. Man ist wahrlich frei; man ist frei, selbst während man hier lebt.

Der, der im Permanenten verweilt, hält die Befreiung in seiner Hand

Die Welt ist durch das Verweilen im Nicht-Selbst gekennzeichnet. Von Situationen vereinnahmt zu sein *(Tanmayakar),* bezeichnet man als weltliches Leben. Von Situationen vereinnahmt zu sein ist Verweilen im Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal Ramanata)*. „Ich bin Chandubhai, ich bin Rechtsanwalt, ich bin sein Onkel mütterlicherseits, ich bin sein Schwiegervater, ich bin sein Onkel väterlicherseits." Weiterhin zu singen: „Im Geschäft gibt es so-und-so-viel Gewinn, es gibt so-und-so-viel Verlust", das ist alles Verweilen im Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal Ramanata)*. Weiterhin zu singen: „Ich habe auf diese Weise Geld verdient, und ich habe diesen Verlust gemacht, und dies und das", genau wie die weltlichen Leute es machen. Dieser Aufruhr, den ganzen Tag! „Ich habe die Gewohnheit, morgens früh aufzuwachen. Sobald ich am Morgen aufstehe, muss ich im Bett Tee trinken. Dann der zweite Tee [beim Frühstück]

…“ Wenn man mit solchen Dingen so weitermacht, dann wisse, dass das Verweilen im Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal Ramanata)* ist. Welche Situation auch entsteht, man verweilt einzig darin. Verweilen in der Situation des Schlafens, Verweilen in der Situation des Träumens. Im wachen Zustand, wenn man sich zum Teetrinken hinsetzt, wird man davon vereinnahmt. Wenn man in sein Geschäft geht, wird man vom Geschäft vereinnahmt. Ausländer haben ein Nicht-Selbst *(Prakruti),* das natürlich und spontan ist; deshalb bleiben sie vereinnahmt. Diese Leute [Inder] dagegen sind nicht einmal vereinnahmt. Wenn sie zu Hause sind, denken sie ans Geschäft, sie sind ins Geschäft versunken. Während sie essen, ist ihr *Chit* im Geschäft versunken. So viel Verdrehtheit haben wir! Und der, der im Selbst versunken bleibt, erlangt Befreiung *(Moksha)*.

Bis jetzt war Verweilen in vorübergehenden Dingen da, Tag und Nacht. Jetzt ist Verweilen im Permanenten da. Der, der im Permanenten verweilt, hält die Befreiung in seiner Hand.

Mit den *Siddha Stuti* entsteht der wahre ‘Geschmack‘

Fragender: Wie können die *Mahatmas* das Verweilen *(Ramanata)* im Selbst verstärken?

Dadashri: Das Verweilen *(Ramanata)* kann auf zwei bis vier Weisen passieren. Wenn du kein anderes Verweilen [im Selbst] *(Ramanata)* kennst, ist es in Ordnung, wenn du für ein bis zwei Stunden sagst: „Ich bin Reine Seele, ich bin Reine Seele.“ Indem du das tust, wird dein [Darin]Verweilen *(Ramanata)* zunehmen.

Fragender: Dada, du hast zwei bis vier Weisen erwähnt, auf die das Als-das-Selbst-Verweilen *(Swaramanata)* passieren kann. Kannst du das bitte genauer erläutern?

Dadashri: Einige tun es, indem sie „Reine Seele, Reine Seele“ sagen. Einige tun es, indem sie „Reine Seele“ schreiben. Wenn sie es also durch Schreiben tun, dann wird der Körper in das Verweilen einbezogen. Sowohl der Körper als auch die Sprache kommen hinein, also ist der Verstand wirklich einbezogen. Und für einige gehen die äußeren

Interaktionen weiter; [und] wenn sie dennoch wirklich in der Reinen Seele und ihren Eigenschaften verweilen, gilt das als *Siddha Stuti*[4]. Das ist sehr wertvoll. Es bringt enorme Ergebnisse.

Zuerst macht man es [das Verweilen im Selbst] auf einer groben Ebene, also beginnt das Verweilen im Nicht-Selbst *(Pudgal Ramanata)* aufzuhören. Indem man das tut, wird es subtil; und wenn man einfach fortfährt, die Eigenschaften zu rezitieren, und in den Eigenschaften der Reinen Seele verbleibt, indem man sagt: „Ich bin voll unendlichem Wissen", „Ich bin voll unendlichem Sehen", „Ich bin voll unendlicher Glückseligkeit", „Ich bin voll unendlicher Energie" – dann wird der wahre 'Geschmack' entstehen! Das gilt als wahres Verweilen *(Ramanata)*. Das gibt unmittelbaren Ertrag, auf der Stelle! Die eigene Glückseligkeit wird in die Erfahrung gelangen.

Fragender: Wenn ich das Vergnügen unterdrücke, das aus dem Nicht-Selbst-Komplex gezogen wird, wird dann der Geschmack (*Ras;* Vergnügen) des Selbst entstehen?

Dadashri: Nein, es bringt nichts, das zu unterdrücken. Es wird von alleine fad werden. Wenn Du die Eigenschaften des Selbst eine Stunde lang rezitierst, dann bringt das sofort ein großes Ergebnis. Das ist etwas, was sofortige Ergebnisse liefert. Wenn du ansonsten umhergehst und in jedem die Reine Seele siehst, wird auch das Glückseligkeit entstehen lassen.

Mit der Verehrung des Selbst gerät die Welt in Vergessenheit

Dies ist wahrlich das ultimative Werkzeug dafür, dass die Welt einem nicht in Erinnerung bleibt. Nun, sie kann nicht einfach so aus der Erinnerung fallen. Ohne dass die Erinnerung [daran] durch etwas anderes ersetzt wird, kann die Welt der Erinnerung nicht fernbleiben. Ohne dass die richtige Verehrung entsteht, wird die falsche [Verehrung; die des Nicht-Selbst] sich nicht zurückziehen.

[4] Siddha Stuti: Sammlung von Sätzen, die die Eigenschaften des Selbst repräsentieren; diese Sätze sollen mit reinem angewandtem Gewahrsein rezitiert werden.

Wenn daher die Verehrung *(Aradhana)* der dem Selbst eigenen Form beginnt, wenn das Verweilen beginnt, dann wird diese Welt der eigenen Erinnerung fernbleiben. Solange das [weltliche] Verweilen weitergeht, wird das andere [das Selbst] der eigenen Erinnerung fernbleiben. Ohne dass man das Selbst erlangt, wird das Verweilen als das Selbst nicht entstehen. Bis dahin ist alles Verweilen im Nicht-Selbst.

Wenn es auf dieser Seite abnimmt, beginnt es auf der anderen Seite. Wenn es auf der einen Seite abnimmt, nimmt es auf der anderen Seite zu. Aber indem man von einer Seite zur anderen geht, verweilt man nur im weltlichen Leben. Sobald man den Geschmack der Glückseligkeit des Selbst schmeckt, beginnt jegliche eigene 'Neigung zu Anziehung, die anhaftet' *(Aasakti),* abzustumpfen, und man gelangt ins Verweilen im Selbst *(Atmaramanata)*. Anstelle der 'Neigung zu Anziehung, die anhaftet' *(Aasakti),* die im weltlichen Leben verweilte, entsteht genau ab dem Punkt, da man eine Kostprobe vom Verweilen im Selbst bekommt, dieses Verweilen. Das aufmerksame Gewahrsein „Ich bin Reine Seele" setzt ein. Dieses Verweilen [im Selbst zu haben] an sich gilt als eine Kostprobe davon bekommen zu haben. Man hat eine Kostprobe davon bekommen, deswegen ist das Verweilen [darin] da. Der Geschmack [davon] hat eine höhere Qualität als der [des Nicht-Selbst]. Deswegen lässt das Verweilen im weltlichen Leben nach, und dieses Verweilen [im Selbst] beginnt. Das ist der Grund, warum das aufmerksame Gewahrsein einsetzt; andernfalls würde das aufmerksame Gewahrsein *(Laksha)* für einen Menschen nicht einsetzen! Je nachdem, wie viel Geschmack man davon bekommt, so viel Gewahrsein *(Bhaan)* wird auf diese Weise entstehen: „Dies hat eine hohe Qualität."

Durch die Verehrung der Eigenschaften nimmt das Gewahrsein als das Selbst zu

Fragender: Vorhin sagtest du, dass das Verweilen als das Selbst heißt, einfach die Aktivitäten des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)* zu wissen und zu sehen. Und du hast auch gesagt, dass man sich an die Eigenschaften des Selbst erinnern soll. Was also ist der Unterschied zwischen beidem?

Dadashri: Zu wissen und zu sehen, das ist Verweilen im Selbst *(Atmaramanata)*. Die Aktivitäten deines Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal),* die geschehen; zu wissen und zu sehen, was Chandubhai macht, und da in jeder Weise tief hineinzugehen, in die subtilsten Angelegenheiten, das ist Verweilen im Selbst *(Atmaramanata)*. Und sich an die Eigenschaften des Selbst zu erinnern, dient dazu, Deine Kraft als das Selbst *(Nischaybud)* zu verstärken, es dient dem Zweck des Anwachsens des erwachten Gewahrseins *(Jagruti),* es dient dem absoluten Zustand.

Indem man sich die Eigenschaften des Selbst ins Gedächtnis ruft, nimmt die Stabilität des Selbst, die Stärke des Selbst zu. Also rufe dir die Eigenschaften in Erinnerung. Du erlangst Deinen Zustand der Vollständigkeit *(Purnahuti),* indem du dir die Eigenschaften in Erinnerung rufst. Und das Wissen und Sehen der Aktivitäten des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)* geschieht erst, nachdem man den Zustand der Vollständigkeit erreicht hat. Es sind zwei verschiedene Dinge.

Die Eigenschaften des Selbst zu verehren, das an sich sind die *Siddha Stuti*

Die dem Selbst innewohnenden Eigenschaften zu rezitieren, das gilt als *Siddha Stuti.* Wenn man damit fortfährt, sie zu rezitieren, wird sehr viel der eigenen Arbeit erledigt werden. Wenn man zehn Mal rezitiert: „Ich bin voll unendlichem Wissen, ich bin voll unendlichem Sehen, ich bin voll unendlicher Energie“ – was soll man dann darüber sagen, welche Höhen jemand erreichen wird! So viel angewandtes Gewahrsein wird entstehen! Und das ist vollständiges reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Shuddha Upayog)*. Das bezeichnet man als die *Siddha Stuti!* Das Selbst ist außerhalb der Reichweite der Sinne, und deshalb kann es nur durch seine Eigenschaften verehrt werden. Oh! Auch wenn du den exakten *Darshan* (lebendige Verbindung mit einem Erleuchteten durch Augenkontakt) dieses *Dada Bhagwan* machst [indem du ihn in seiner elementaren Form siehst, zusammen mit den inhärenten Eigenschaften des Selbst], dann sind das die absoluten *Siddha Stuti.*

Fragender: *Siddha Stuti!* Das ist richtig; wenn man den

absolut befreiten Zustand verehren möchte, dann kann das nur durch das Rezitieren der Eigenschaften des Selbst geschehen.

Dadashri: Ja, *Siddha Stuti.* Hier, in dieser Welt, sind sie als *Siddha Stuti* bezeichnet worden. Hast du sie je rezitiert? Nie?

Wenn die *Siddha Stuti* gemacht werden, dann wird unendliche Glückseligkeit entstehen. Ist es schwierig? Du hast die ganze Nacht für dich allein, nicht wahr? Hat irgendjemand daran teil?

Fragender: Sie gehört mir!

Dadashri: Niemand hat daran teil? Dein Vater muss doch wohl daran teilhaben?

Fragender: Nein, ganz und gar nicht.

Dadashri: Du sagst, dass sie dir gehört? Niemand hat daran teil. Hmm … sprich sie eine Stunde lang ganz gemächlich. Was meinst du? Und es ist sehr schwierig, oder? Ist irgendetwas daran schwierig?

Fragender: Es ist nicht schwierig, Dada.

Dadashri: Es ist einfach nur so, dass du [noch] keine Gewohnheit daraus gemacht hast, das ist alles. Wenn Du daraus eine Übung [Gepflogenheit] machst, dann wird alles leicht werden.

Fragender: Die Eigenschaften des Selbst sind in uns; müssen wir sie, wenn wir sie aufsagen, verstehen?

Dadashri: Nein, du musst sie nur sprechen. Es ist definitiv nicht nötig, die Eigenschaften vorab zu verstehen. Die Eigenschaften sind etwas Anderes. Wenn du sie aufsagst, gilt das als angewandtes Gewahrsein *(Upayog)*. Du kommst in Dein eigenes reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Shuddha Upayog),* und [so] werden die *Siddha Stuti* gemacht. Alles, was Du also tun musst, ist, sie zu rezitieren. Und dann rezitiere sie so, dass nur du sie hören kannst. Probiere diesen Vorgang mehr als acht Minuten lang aus. Wenn es sich für dich nicht eignet, dann höre

damit auf. Wenn es sich für dich eignet, dann mach es. Allerdings eignet es sich definitiv für jedermann.

Alle Schleier brechen, indem man in den *Siddha Stuti* verweilt

Fragender: „Alle Schleier brechen, indem man als das Selbst im absolut befreiten Zustand verweilt!“ Bitte erläutere das.

Dadashri: Ja, die *Siddha Stuti* des Selbst – beim Verweilen in den *Siddha Stuti* brechen alle Hindernisse.

Das [ursprüngliche] Selbst ist wahrlich der absolut befreite Zustand, und wenn Du dessen *Siddha Stuti* aufsagst, dann wird alles andere weggehen. Indem man im Zustand als das Selbst verweilt, brechen alle Hindernisse, und man wird wahrlich zu Gott.

Fragender: Was sollte ich machen, wenn das erwachte Gewahrsein *(Jagruti)* nicht ausreicht? Sollte ich *Pratikraman* machen, oder sollte ich eine feste Entschlossenheit aufrechterhalten?

Dadashri: Mach die *Siddha Stuti.* Lass aus dem *Charan Vidhi* die Sätze weg, die ein „Ich mache“ und Ähnliches enthalten, und was auch immer übrig ist, das sind die *Siddha Stuti:* Sprich diese.

Es ist nur erforderlich, sie aufzusagen

Fragender: Kann man eine Zeit festlegen, sie aufzusagen?

Dadashri: Sag sie irgendwann auf, nicht zu einer bestimmten Zeit.

Fragender: Angenommen, ich entscheide mich, sie zwischen sieben und acht Uhr am Morgen eine Stunde lang aufzusagen. Wenn ich das jeden Tag mit solch festem Entschluss tue, ist das dann besser, oder kann ich sie aufsagen, wann immer ich mich danach fühle, und wenn ich mich nicht danach fühle, dann tue ich es nicht?

Dadashri: Nein, es ist besser, es zu einer festgelegten

Zeit zu tun. Wenn es nicht möglich ist, eine feste Zeit einzuhalten, dann sprich sie, wann immer du kannst. Eine feste Zeit ist nur für manche Leute möglich, das passt nicht für jeden.

Fragender: Angenommen, ich entscheide mich [sie] eine Stunde zwischen sieben und acht [zu machen], und ich setze mich zur gegebenen Zeit hin, um sie zu sprechen; dann mag in dem Moment die Absicht da sein oder auch nicht, dennoch spreche ich sie.

Dadashri: Ich brauche keine Absicht, oder? Wo habe ich so etwas gesagt? Es gibt keine solche Bedingung. Dies ist einfach ein Sich-Vorstellen [dass ich dies bin, das Selbst]. Ob eine Absicht darin liegt oder nicht, das kümmert mich nicht. Sprich sie so, dass deine Ohren sie hören können. Es liegt keinerlei Absicht darin. Hier gibt es überhaupt keine Absicht. Hier ist die Absicht *(Bhaav)* gestrichen; man nennt das *Akram* (stufenlos). Und das Wort 'Absicht', von dem du sprichst, damit meinst du eigentlich 'Wunsch'. Deshalb ist die Absicht hier gestrichen worden.

Fragender: Kann ich sie aufsagen, wenn im Verstand Ärger, Stolz, Täuschung oder Gier *(Kashay)* präsent sind?

Dadashri: Es ist das Beste, wenn sie aufgesagt werden, während Ärger, Stolz, Täuschung oder Gier *(Kashay)* präsent sind. Die *Kashays* werden aufhören müssen; sie müssen dann gehen, sie müssen das Zuhause räumen. Genau wie wenn eine Tigerin kommt – bleibt irgendwer da? Sobald Du sie also sprichst, gehen Ärger, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashay)* hinaus.

Während man das *Charan Vidhi* macht, bleibt reines angewandtes Gewahrsein *(Shuddha Upayog)* bestehen

Fragender: Wann also sollte man das *Charan Vidhi*[5] machen?

Dadashri: Es kann zu jeder Tageszeit gemacht werden, wenn man hellwach ist. Zu der Zeit solltest Du sagen: „Chandubhai, mach das *Charan Vidhi.*"

[5] Das, was es sich lohnt zu tun, nennt man Vidhi.

Und das *Charan Vidhi* ist für den Nutzen des [wahren] Selbst *(Atmapaksha)* da. Alle anderen *Vidhis* (Gebete, die das Gewahrsein als das Selbst steigern) dagegen, wie etwa das Vidhi der Ehrerbietungen, die *Nav Kalamo* (Neun tiefe innere Absichten), sind nicht für eine der [beiden] Seiten [das Selbst oder das Nicht-Selbst]. Bei ihnen sagt man: „Ich bin wie die, die frei von diesem weltlichen Leben geworden sind." Bist Du also das Selbst? Dann sagt man: „Ich bin wahrlich das Selbst, was soll ich da noch infrage stellen? Dennoch werde ich frei von diesem weltlichen Leben!"

Fragender: Ansonsten, wenn wir nicht in diesen *Vidhis* verblieben wären, dann hätte das weltliche Leben …

Dadashri: Dann würde man abgelenkt und in etwas gänzlich anderes hinein [geraten]. Wie die Dinge liegen, ist man wahrlich im weltlichen Leben. Man ist nicht in der Lage, aus dem weltlichen Leben herauszukommen. Und das ist der Grund, warum ich die höchste der Lösungen hervorgebracht habe; und das lief schon lange so, noch bevor ich Gnan erlangt hatte.

Fragender: Nun, während das *Vidhi* passiert, sind wir auch der Wissende und Sehende *(Gnata-Drashta)* davon, oder?

Dadashri: Ja, auch das ist richtig! 'Unser' *Vidhi* geschieht niemals, ohne dass 'wir' der Wissende und Sehende bleiben. Es geschieht mit dem angewandten Gewahrsein als das Selbst, das heißt, dass ich mir eines Fehlers gewahr bin, wenn er passiert. Wenn es im Innern ein 'Foto' von jemandem gibt, dann kann ich das Gesicht genau sehen. Wenn ich sage: „*Namo Arihantanam*", dann kann ich den lebendigen Lord *(Arihant)* sehen.

Fragender: Wenn ich Zeit habe und [dann] sage: „Ich bin Reine Seele", oder ich lese das *Charan Vidhi,* gilt das dann als angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)?*

Dadashri: Ja. Du solltest dir das *Charan Vidhi* einprägen, in dem Maße, dass du es, wenn du dich hingesetzt hast, mit geschlossenen Augen rezitieren kannst. Ohne das Buch kannst Du jedes Wort visualisieren. Es gibt keine groß-

artigere Beziehung zwischen Wissendem und zu Wissendem *(Gnata-Gneya)* als diese! Das ist reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Shuddha Upayog)!* Das *Charan Vidhi* zu rezitieren, ohne hinzusehen, und es gleichzeitig zu visualisieren, das ist alles reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Shuddha Upayog)!*

Das *Charan Vidhi* ist eine Ode an den Absolut Befreiten

Fragender: Nun, wenn wir im *Charan Vidhi* sagen: „Ich bin Reine Seele" und „Ich bin voll unendlichem Wissen", worunter fällt das?

Dadashri: Das gehört alles zur Seite des Selbst. Du solltest das *Charan Vidhi* täglich lesen. Die *Neun Kalams,* das *Vidhi* der Ehrerbietungen und all das gehört zu den *Vidhis.* Es ist sogar in Ordnung, wenn du einschläfst, während du sie sprichst. Wenn du aufwachst und wieder munter bist, dann ist es in Ordnung, wenn das Vidhi wieder weitergeht. Aber für das *Charan Vidhi* [das *Nischay-Vyavahar Charan Vidhi,* das *Vidhi* für das Reale und das Relative] ist das nicht in Ordnung; da darf es keine Pausen geben.

Fragender: Dada, welchen Nutzen erhalten wir, wenn wir das *Charan Vidhi* lesen?

Dadashri: Das *Charan Vidhi* ist wirklich *Vyavahar Siddhanu Stavan;* das heißt: Es ist eine ehrerbietende Rezitation *(Stavan)* an den Absolut Befreiten *(Siddha)*. Deshalb ist es etwas, das definitiv getan werden sollte.

Fragender: Was bedeutet *Vyavahar Siddha Stavan?*

Dadashri: Verehrungsvolle Rezitation an den Absolut Befreiten *(Siddha Stavan)*. Das ist die Interaktion, die Dich zum absolut befreiten Zustand bringt. Das ist genau der Grund, warum Dir das *Charan Vidhi* gegeben wurde!

Liest du es einmal täglich?

Fragender: Ja. Aber gilt das *Charan Vidhi,* das wir machen, als Aufladen oder Entladen?

Dadashri: Es gilt als Aufladen. Wann immer wir sagen: „Es muss getan werden", ist das Aufladen, und das ist ebenfalls etwas, das in Form einer besonderen Anweisung besteht.

Indem wir sie sprechen, bleibt Trennung bestehen

Beide sind im *Charan Vidhi:* Das *Charan Vidhi* und die *Siddha Stuti* sind beide da. Sie geben Unterstützung, das heißt, sie machen einen stärker, wenn man sie liest.

Fragender: Wenn wir weiterhin das *Charan Vidhi* sprechen, dann werden wir fortfahren, die dem Selbst und dem Nicht-Selbst innewohnenden Eigenschaften zu 'wissen'.

Dadashri: Ja …

Fragender: Wann immer also eine Gelegenheit kommt, wenn eine passende Situation kommt, dann 'weiß' ich: „Ich bin getrennt." Wenn ich fortfahre, diese inneren Eigenschaften zu rezitieren, um das aufrechtzuerhalten, wird das dann genügen?

Dadashri: Es ist so, dass man größeres Getrenntsein erlebt, wenn man das *Charan Vidhi* macht. Allerdings wird jemand, der das *Charan Vidhi* zwar nie gesprochen, aber das Selbst erlangt hat, während einer Zeit der Krankheit getrennt bleiben. Dann wird er 'wissen': „Ich bin getrennt." Das ist die dem Selbst innewohnende Natur. Die Wirkung des Davon-vereinnahmt-Werdens entsteht dabei nicht. Derjenige dagegen, der es [das *Charan Vidhi*] jeden Tag macht, wird ein größeres, ein höheres Ergebnis erfahren. Aber jemand, der nichts tut, bleibt nur während einer Zeit des Krankseins getrennt. Das Gnan wurde gegeben und die Trennung ist passiert, und das wird nur zu Zeiten von Krankheit erfahren. Da besteht wahrlich Getrenntsein, aber warum ist es nötig, solche Dinge zu sagen? Mit dem Ergebnis der Entladung, die hervorkommt, entsteht innerlich Beklemmung; [und] indem man dies spricht, verschwindet das alles rasch. Danach bleibt alles klar.

Wenn man die Eigenschaften verehrt, bleibt Stabilität bestehen

Fragender: Wenn ich zu der Zeit, wann auch immer sich *Nikaachit Karma* entfaltet (Karma, das man nur abstreifen kann, indem man seine Ergebnisse erleidet), beginne, „Ich bin Reine Seele" zu chanten, wird dieses Karma dann leichter?

Dadashri: Ja, es wird auf jeden Fall leichter! Wenn man dann fortfährt zu sagen: „Ich bin Reine Seele“, wird die eigene Stabilität nicht erschüttert, also wird es leichter. *Nikaachit* [Karma] bedeutet, dass es sich selbst dann, wenn Gott herunterkäme, um es zu bewegen, nicht [von der Stelle] rühren würde – so ist *Nikaachit* Karma. Man hat keine andere Wahl, als es zu erleiden. Aber wenn Du fortfährst zu sagen: „Ich bin Reine Seele“, dann wird es Dich nicht berühren. Das Karma wird auf dem Platz des Karmas bleiben und sich als der Nicht-Selbst-Komplex entladen. Es wird Dich nicht berühren.

Wenn die Gesundheit geschwächt ist, dann solltest Du sagen: „Chandubhais Gesundheit ist geschwächt.“ Andernfalls, wenn du sagst: „Meine Gesundheit ist geschwächt“, dann wird das eine Auswirkung haben. Man wird so, wie man es sich vorstellt! Wenn der Arzt mich fragt, dann sagen ‘wir‘ laut: „Ich habe Husten.“ Aber ‘wir‘ löschen das sofort aus. ‘Du‘ solltest sagen: „Chandubhai hat Husten.“ Aber kann die Reine Seele Husten haben? Der mit den Waren in seinem Laden muss sie angeben; aber was soll es bezwecken, das auf Deine Kappe zu nehmen?

Wenn das reine angewandte Gewahrsein *(Shuddha Upayog),* das bei Lord Mahavir vierundzwanzig Stunden lang bestand, bei Dir fünf, zehn oder fünfzehn Minuten lang besteht, dann ist das sehr gut. Was hat der Lord gemacht? ‘Er‘ sah den, der mit Steinen nach ihm warf, als rein; Er sah den, der ihn ohrfeigte, als rein; Er sah den, der mit Schlamm nach ihm warf, als rein; Er sah den, der ihn schlug, als rein. Die Wissenschaft des Absoluten ist die der vierundzwanzig *Tirthankaras;* sie ist das Wissen des reinen angewandten Gewahrseins *(Shuddha Upayog)!* Es kann hier Befreiung gewähren, während man das weltliche Leben lebt.

Da sind noch viele Stürme, die im Innern stattfinden werden; also bring auch da Stabilität hinein! Was für Stürme werden kommen? [Die] des vergangenen Karmas. Es ist also der aufgefüllte Bestand an Karma. Er wurde aufgeladen, und wenn er entladen wird, verursacht er einen Sturm. Dann solltest Du Stabilität wahren: „Der Sturm ist gekommen.“

Wenn die Eigenschaften [des Selbst] verehrt werden, dann wird Stabilität bestehen bleiben! „Das ist mein wahrer Zustand, und das kann er nicht sein; was auch immer geschieht, das kann nicht mein wahrer Zustand sein.“ Wenn du das sagst, wird die innerliche Auswirkung der Störung nachlassen; sie wird Dich nicht beeinträchtigen. Wenn man von dem spricht, was das Selbst ist, und es mit Gewahrsein über dessen Eigenschaften ‘sieht‘, dann wird es ans Tageslicht kommen.

Während des *Vidhi* flößt der *Gnani* die Eigenschaften ein

Fragender: Wenn wir zu deinen Füßen *Vidhi* machen (stille Segnung erhalten), was passiert in dem Moment in dir? Was machst du?

Dadashri: Ich mache *Pratishtha*. Ich fülle die [bereits] etablierten Eigenschaften der Reinen Seele, die ich Dir gegeben habe, auf. Deshalb nimmt die Energie weiter zu.

Fragender: Was bedeutet *Pratishtha?*

Dadashri: *Pratishtha* bedeutet, dass ich die Energien, die in dir aufgebraucht waren, einfülle. „Du bist voll unendlichem Wissen, Du bist voll unendlichem Sehen, Du bist voll unendlicher Energie“ – solche Energien fülle ich ein. Wenn du sagst: „Ich bin Reine Seele“, sage ich währenddessen: „Du bist voll unendlichem Wissen, Du bist voll unendlichem Sehen, Du bist voll unendlicher Energie, Du bist voll unendlicher Glückseligkeit.“ Damit werden sie im Innern eingebettet; *Pratishtha* findet statt. Also: Je mehr *Pratishtha* stattfindet, desto mehr Energie gewinnt man.

Dhaatu Milaap ist die Einheit mit der dem Selbst innewohnenden Natur

Das Selbst ist der Wissende und Sehende, und wenn Du allmählich in den [Zustand des] Wissenden und Sehenden hineingelangst, dann besteht sowohl für Dich als auch für ‘es‘ [das ursprüngliche Selbst] *Dhaatu Milaap* [Deine Dir innewohnende Natur begegnet der des ursprünglichen Selbst].

Fragender: Dada, bitte sag etwas über *Dhaatu Milaap*[6], weil das Wort so oft vorkommt. Was bedeutet *Dhaatu Milaap?*

Dadashri: *Dhaatu Milaap* bedeutet 'Seine' [des Absoluten Selbst, Gottes] Eigenschaften: unendliches Wissen, unendliches Sehen, unendliche Energie. Wenn Deine [Eigenschaften] diesen gleich werden, dann hat *Dhaatu Milaap* stattgefunden. Welche Eigenschaften es [das Absolute Selbst] auch immer hat, unsere sollten genau gleich werden. Unendliches Wissen, unendliches Sehen, unendliche Energie, unendliche Glückseligkeit können weder andere verletzen noch [selber] verletzt werden und all das: Wenn diese Eigenschaften zu Deinen Eigenschaften werden, dann hat *Dhaatu Milaap* stattgefunden. So, wie die Dinge [derzeit] sind, wird es nicht ausreichen, selbst wenn sich [nur] die Metalle unterscheiden! Was geschieht, wenn du reines Gold mit unreinem Gold verbindest? Das betrachtet man nicht als *Dhaatu Milaap.*

Was ist die Aktivität von *Dhaatu Milaap?* Nur wenn Du die Eigenschaften des Selbst rezitierst, geschieht *Dhaatu Milaap*. Wenn du andere Merkmale rezitierst, wird *Dhaatu Milaap* nicht passieren. *Dhaatu Milaap* bedeutet Einheit mit der dem Selbst innewohnenden Natur *(Swabhaav Milaap)*. Zu Deiner Dir inhärenten Natur zu werden, zur dem Selbst inhärenten Natur. Und wo habe ich dir überhaupt irgendeine harte Arbeit zu tun übrig gelassen? Das ist exakt der Grund, warum ich gesagt habe: „Erledige deine Arbeit." Erreiche so schnell wie möglich *Dhaatu Milaap* (Einheit mit der dem Selbst innewohnenden Natur).

Aus Eisen beginnst Du also damit, zu Gold zu werden; das ist der Stein der Weisen. Jedenfalls wird, sobald Dein *Dhaatu Milaap* (Einheit mit der dem Selbst innewohnenden Natur) stattfindet, Seine Natur *(Swabhaav)* zu Deiner Natur *(Swabhaav)*. Das geschieht jedoch nur, wenn du 'Ihm' [dem Selbst, dem Lord] im Innern Verehrung zeigst, nicht wahr?

[6] Teilweise auch: Dhaatu Melaap

Während des zunehmenden Mondes ist es eine Eigenschaft, bei Vollmond ist es *Swabhaav*

Fragender: Unendliches Sehen, unendliche Energie, das sind alles Eigenschaften *(Gunas)* des Selbst; und „Ich bin Reine Seele, mit meiner Natur *(Swabhaav)* als das Selbst“: Was also ist der Unterschied zwischen *Swabhaav* (Natur) und Eigenschaft *(Guna)?*

Dadashri: Die Eigenschaften müssen einzeln gesagt werden, wenn du hingegen *Swabhaav* (Natur) sagst, umfasst das alles.

Fragender: Aber Dada, das habe ich nicht verstanden. Wir haben darüber gesprochen, dass *Swabhaav* (die dem Selbst innewohnende Natur) und die Eigenschaften aufgesagt werden müssen; aber worauf bezieht sich Eigenschaft, und worauf bezieht sich *Swabhaav* (Natur)?

Dadashri: Die Eigenschaften können einzeln gesagt werden, nicht alle zusammen. Alle zusammen sind sie *Swabhaav* (Natur). Es sind vielleicht zwei Eigenschaften entstanden und eine dritte vielleicht noch nicht; solange gilt es nicht als *Swabhaav*. Wann ist es *Swabhaav?* Im vollen Zustand, *Swabhaav* meint den vollen Zustand. Deshalb gilt es als *Swabhaav,* wenn alle Eigenschaften [des Selbst] manifestiert sind. Nichtsdestotrotz kannst du seine Eigenschaften nennen, wenn du das möchtest. Wenn du sie einzeln aufzählen möchtest, dann kannst du sie Eigenschaften nennen, und wenn du dich auf sie als Ganzes beziehst, dann kannst du sie *Swabhaav* (Natur) nennen.

Fragender: Wenn man in eine Eigenschaft, zum Beispiel unendliches Wissen *(Anant Gnan),* vollständig hineinkommt, dann wird der ganze Rest wahrlich folgen, nicht wahr, Dada?

Dadashri: Nein, sie werden alle kommen müssen. Solange da nur ein oder zwei Eigenschaften sind, gilt das nicht als *Swabhaav*. Am dreizehnten Tag der Mondphase gilt es als Eigenschaft, am vierzehnten Tag gilt es als Eigenschaft, und wenn Vollmond ist, ist es keine Eigenschaft mehr, [dann] ist es *Swabhaav* (Natur). Am vierzehnten Tag

kann es nicht *Swabhaav* genannt werden. Am Tag des Vollmondes kann es *Swabhaav* genannt werden. Man kann [dann] sagen, dass der Mond in seine wahre Natur gelangt ist. Wenn du danach nicht sagst, dass es der vierzehnte Tag ist oder der dreizehnte Tag, dann ist es in Ordnung, und wenn du das sagst, dann ist es nicht in Ordnung. Die Leute werden das nicht akzeptieren! Das ist so, weil es seine [wahre] Natur *(Swabhaav)* ist.

Die Eigenschaften des Selbst zu rezitieren ist der *Siddha Samayik*

Wenn man eine Stunde damit verbringt, die Eigenschaften des Selbst zu rezitieren, wenn man damit achtundvierzig Minuten verbringt, oh ho ho! Das ist der größte *Samayik*. Es gilt als *Siddha Samayik, Siddha Samayik*. Kannst du dir gelegentlich Zeit dafür nehmen? Sind Chandubhai oder die Regierung hinter dir her? Kannst du eine Stunde dafür aufbringen oder nicht?

Fragender: Ja, kann ich.

Dadashri: Wenn Du es so machst, wie 'wir' es sagen, dann wirst Du sehr gute Ergebnisse erhalten. 'Wir' lassen dich auf dem Weg voranschreiten, den 'wir' gegangen sind. Und wenn Du es dementsprechend machst, dann ist es möglich, sehr gute Ergebnisse zu erhalten; und es ist ein sofortiges Ergebnis – nicht ein bisschen davon ist auf Pump. Es ist niemals auf Pump. Wenn du hierherkommst, bekommst Du für diese Zeit sofort [ein Ergebnis], oder? Also mach, was der Gnani sagt: Chandubhai, gib eine Stunde deiner Zeit. Deine eigenen Eigenschaften, diese Eigenschaften sind die höchsten aller Eigenschaften, nur die Haupteigenschaften!

Mit der Verehrung der Eigenschaften hört die Herrschaft des Nicht-Selbst *(Pudgal)* auf

Das hast du nicht studiert, oder?

Fragender: Woher sollten wir solche Erkenntnisse erhalten, Dada? Wir hatten keine derartigen Erkenntnisse.

Dadashri: Die alten *Mahatmas* haben das gemacht. Es sind die neuen *Mahatmas,* die hierherkommen, die au-

ßen vor bleiben. Man fragt: „Sollen wir also den ganzen Tag die Bücher lesen?“ Du sollst den ganzen Tag Deine eigenen Eigenschaften beschreiben.

Alles, was Krupadudev [*Gnani Purush* Shrimad Rajchandra, 1867–1902] beschrieben hat, ist hierin enthalten. Wenn du das nur verstehen würdest! Du kannst einem Kind die Herrschaft über ein Königreich geben, aber es muss versuchen, das zu verstehen, nicht wahr! Nur dann wird das Königreich Bestand haben. Nichtsdestotrotz wird niemand ihm das Königreich wegnehmen. Aber es wird keine ‘Kostprobe‘ davon bekommen, es wird keine ‘Kostprobe‘ davon bekommen, was es heißt, ein König zu sein. Ein bisschen *Samadhi* (Zustand, frei von den Auswirkungen mentaler, physischer und von außen hervorgerufener Probleme) bleibt, nicht wahr? Das ist gut! Auf diese Weise wirst du all das verstehen. Und wann immer du während des Tages freie Zeit hast, rezitiere die Eigenschaften Deines eigenen Selbst, sodass der Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* aufhört.

Fragender: Der Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* hört auf!

Dadashri: Ja… Du bleibst nicht einmal mehr unter der Herrschaft des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)*. Das gehört zum Reich des Selbst. Du solltest weiter Deine eigenen Eigenschaften aufsagen. Der Lord hat das als die *Siddha Stuti* bezeichnet.

‘Deine‘ eigenen Eigenschaften: „Ich bin voll unendlichem Wissen *(Anant Gnan)“*, rezitiere das fünfundzwanzig bis fünfzig Mal; „Ich bin voll unendlichem Sehen *(Anant Darshan)“*, rezitiere das fünfundzwanzig bis fünfzig Mal. Dann: „Ich bin voll unendlicher Energie *(Anant Shakti)* – Ich bin voll unendlicher Glückseligkeit *(Anant Sukha)* – Ich bin jenseits von Schmerz, und niemand kann jemals durch mich verletzt werden *(Avyabaadh)* – Ich bin unsichtbar *(Amurta)* – Ich bin subtil *(Sookshma*[7]*)* – Ich, meiner Natur nach, verändere mich nie *(Agurulaghu)* – Ich falle niemals aus mei-

[7] Englische Transliteration, Doppel-O steht für ein langes U, also eigentlich: *Suukshma*.

nem Zustand *(Achyuta)* – Ich bin ohne Form *(Aroopi*[8]*)* – Ich bin unvermischbar *(Tankotkirna)*." Du solltest hundert Mal oder so rezitieren: „Ich bin unvermischbar." Mit unvermischbar will man sagen, dass 'Ich' überhaupt nichts mit dem Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* zu tun habe, von Anfang an. Dann wird der Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)* erkennen: „Diese Leute haben die Beziehung mit mir abgebrochen." 'Du' solltest etwas Derartiges sagen … dies ist eine Wissenschaft. Wenn Du nicht entsprechend der Wissenschaft vorgehst, dann wirst Du dieses Ergebnis nicht erhalten. Das kann dir einen Zustand wie den von Lord Mahavir bescheren, aber [nur], sofern Du das machst, nicht wahr?

Damit man das Absolute wird, lässt die Pragnya einen täglich die Siddha Stuti machen

Du solltest die *Siddha Stuti* auf jeden Fall täglich machen. Du musst diese *Stuti* (Verehrung der absoluten Eigenschaften des Selbst) machen, weil Du befreit *(Siddha)* werden möchtest. Betreibe Verehrung *(Stuti)* dessen, was du werden möchtest, was es auch sei. Lass Chandubhai das machen; 'Du' bist das bereits geworden. 'Du', *Pragnya,* musst Chandubhai dazu bringen, sie zu machen. Sag dem Ich: „Mach du es und werde wie ich. Danach bist du [*Pudgal,* der Nicht-Selbst-Komplex] frei, und ich bin auch frei. Du nimmst deinen Anteil, und ich nehme meinen. Deiner ist die Natur des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal),* und Meiner ist die Natur des Selbst."

Auch hierbei musst Du Chandubhai dazu bringen, sie zu sprechen. [Chandubhai,] Sprich: „Ich bin Reine Seele." Dann wird es nachhallen. Und Du solltest ihn dazu bringen, es so zu sagen, wie ich es [im *Gnan Vidhi*] gesagt habe. Wird das für Dich passen, oder wird es für Dich nicht passen? Oder sollte ich ihn dazu bringen, sie zu sprechen? Soll ich jeden Tag kommen, um ihn dazu zu bringen, sie zu sprechen? 'Du' wirst ihn dazu bringen, sie zu sprechen, nicht wahr?

'Wir' haben die *Siddha Stuti* gemacht: Weiß jeder [von euch], wie sie zu machen sind, oder nicht?

[8] Dito: *Aruupi*

Fragender: Wir wissen, wie.

Dadashri: Rezitiere diese Sätze fünfundzwanzig Mal: „Ich bin voll unendlichem Wissen, ich bin voll unendlichem Sehen, ich bin voll unendlicher Energie, ich bin voll unendlicher Glückseligkeit.“ Und den Rest [rezitiere] fünf Mal. Vollende es auf diese Weise. Mach es so, wie du es kennst, kein Problem. Mach es einfach. Ich sitze hier, ich selber sitze hier, und ich bin derjenige, der dem zustimmen muss, oder? Mach es auf die Weise, die du kennst. Weil jeder Fehler, den du machst, in Wirklichkeit mein Fehler ist, nicht wahr!

Fragender: Dada, ein Fehler wird [dabei] nicht gemacht werden. Wie kann [dabei] ein Fehler gemacht werden?

Dadashri: Ja, manchmal macht jemand vielleicht einen Fehler, aber es ist eigentlich mein Fehler. Ich habe es ihm nicht beigebracht, deshalb hat er einen Fehler gemacht!

Jetzt schließt alle eure Augen und rezitiert: „Ich bin voll unendlichem Wissen“, nicht fünfundzwanzig Mal, sondern hundert Mal, wenn ihr könnt. Beginnt da, sagt zuerst das …

Fragender: Wir müssen es nur innerlich sagen, richtig?

Dadashri: Sagt es nur innerlich. Aber das Erste, was ihr sagen müsst, ist: „Ich bin getrennt von Chandubhai [der Lesende möge hier den eigenen Namen einsetzen], dem Komplex aus Verstand, Sprache und Körper, subtilem Entladungskarma, Aufladungskarma und grobem Entladungskarma von Chandubhai.“ „Ich bin voll unendlichem Wissen“: Wer ist dabei das ‘Ich‘? Gestern war ich es, der Dich dazu gebracht hat, es zu sagen, und Du hast es gesagt. Heute bringst Du Chandubhai dazu, es zu sagen. Wer lässt es ihn sagen? ‘Du‘ bist der Wissende, und derjenige, der es sagt, ist Chandubhai. Kommt, fangt jetzt an.

Fragender: Was sollte man erleben, wenn man die *Siddha Stuti* rezitiert?

Dadashri: Ganz und gar nichts. Es sollte keinerlei Erfahrung dabei sein, nicht wahr! Welche andere Erfahrung sollte stattfinden, nachdem man das Selbst geworden ist? Allerdings liefern die *Siddha Stuti* auf jeden Fall ein unmittelbares Resultat. Du wirst es definitiv erhalten. Du wirst es sofort erhalten. Also besteht für mich keine Notwendigkeit zu fragen: „Hast Du es erhalten oder nicht?"

Die Wissenschaft der *Siddha Stuti:* die Bargeldkasse

Wenn du sie fünf bis fünfundzwanzig Mal sagst, wird es [eine Wirkung, z.B. Schmerz] bereinigt werden. Dies ist Wissenschaft *(Vignan)!* Ihr alle versteht die Wissenschaft noch immer nicht vollständig. Wenn man sie systematisch zu verstehen lernt, dann liefert die Wissenschaft in der Tat laufend Resultate. Wissenschaft bedeutet: Sie wird definitiv Resultate bringen. Sie ist wahrlich eine 'Bargeldkasse', aber das muss verstanden werden. Das Selbst, das auch nach Hunderten von Tausenden von Jahren nicht erlangt werden kann, ist für uns gegenwärtig geworden, und es hat sich auch noch innerhalb von [nur] einer Stunde gezeigt. Was für eine Art von Wissenschaft ist das also? Sie hat sich innerhalb von einer Stunde gezeigt, und wenn jetzt du mitten in der Nacht aufstehst, fällt Dir von allein „Ich bin Reine Seele" ein. Fällt es Dir nicht ein?

Fragender: Ja, das tut es.

Dadashri: Selbst wenn du sonst versuchen würdest, an die Reine Seele zu denken, würdest du sie nicht finden. Aber das kommt Dir von allein in den Sinn. Wenn diese Wissenschaft Dir also die Selbst-Verwirklichung gebracht hat, was kann sie dann nicht sonst noch alles tun? Aber man muss sie verstehen. Du solltest ständig die Eigenschaften des Selbst rezitieren, wann immer du während des Tages Zeit hast. Wenn du keine Zeit hast, dann rezitiere sie, wann immer du irgendwelchen Schwierigkeiten begegnest.

Mit der Verehrung der Eigenschaften des Selbst entsteht Glückseligkeit

Fragender: Dieses *Gnan* ist so, dass es weltliche Interaktionen in keiner Weise negiert. Und dieses *Gnan* öffnet

die göttlichen Augen im Innern, durch die das Reale und das Relative als getrennt gesehen werden *(Divya Chakshu)*. Dieses *Gnan* ist so, dass es dir vollständigen Schutz gegenüber jeglicher Situation des Unwissens gibt, und deswegen wird das *Gnan* niemals von Zeit, von Karma oder von Illusion beeinträchtigt. Dada selber bleibt vollständig im Zustand der Erfahrung [des Selbst], und wir alle müssen da noch hinkommen [in diesen Zustand].

Dadashri: Unendliche Leben lang haben unsere *Mahatmas* die Eigenschaften ihres eigenen Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)* verehrt. Nun singe den ganzen Tag das Loblied der Eigenschaften des Selbst. „Ich bin voll unendlichem Wissen, Ich bin voll unendlichem Sehen."

„Angesichts des unendlichen Zu-Wissenden *(Gneya)* bin ich der Wissende, voll unendlichem Wissen. Angesichts des unendlichen Zu-Sehenden *(Drashya)* bin ich der Sehende, voll unendlichem Sehen. Ich bin Reine Seele, voll unendlichem Wissen, voll unendlichem Sehen, voll unendlicher Energie. Ich bin Reine Seele, die über unendliches Wissen verfügt, über unendliches Sehen, und ich bin voll unendlicher wirksamer Energie."

„Ich bin Reine Seele, die vollkommen frei ist von allen relativen Verstrickungen Gottes." Indem man die ursprünglichen Eigenschaften der Reinen Seele rezitiert, entsteht Glückseligkeit. Wenn Du die ursprünglichen Eigenschaften rezitierst, sind das die *Siddha Stuti,* und das ist wahrlich diese Reine Seele. Die Glückseligkeit, die aufkommt, während sie rezitiert werden, das ist wahrlich das Selbst. Hier besteht ein Zustand der Glückseligkeit. Was gibt es dort draußen?

Fragender: Dort gibt es flüchtiges Vergnügen *(Masti)*.

Dadashri: Dies ist kein flüchtiges Vergnügen. Es ist Glückseligkeit, und Glückseligkeit ist wahrlich das Selbst.

GLOSSARY

Gujarati	**Deutsch**
Aasakti	eigene 'Neigung zu Anziehung, die anhaftet'
Acharya	der Führer einer spirituellen Sekte
Achintya	bedeutet, dass es nicht in deine Vorstellung gelangen wird
Achintya	Chintamani Ratna ein Juwel, das man sich nicht vorstellen kann, das jedoch all das erfüllen kann, was man sichvorstellt
Achyuta	Ich falle niemals aus meinem Zustand
Agna	Prinzip (5 Agnas = 5 Prinzipien der Befreiung von Dada), Erlaubnis
Agnan	Nicht-Selbst, das Unbelebte, das nicht-Lebendige, Materie, unlebendige Dinge, Unkenntnis des Selbst, die Unwissenheit, relatives Wissen
Agnan Bhaav	Intention von Unwissenheit; Absicht des Nicht-Selbst
Agnan, Agnanta	Unkenntnis des Selbst, Unwissenheit des Selbst
Agnani	der Mensch, der nicht Selbst-realisiert ist; Jemand, der keine Selbst-Realisation erreicht hat
Agnas	Prinzipien der Befreiung, Instruktionen
Agurulaghu	unveränderlich
Amurta	unsichtbar
Anant Darshan	voll unendlichem Sehen
Anant Gnan	voll unendlichem Wissen
Anant Shakti	voll unendlicher Energie
Anant Sukha	voll unendlicher Glückseligkeit
Aradhana	die Verehrung der dem Selbst eigenen Form
Arihant	der lebendige Lord
Aroopi	ohne Form
Aropan	wie das Ego 'eingepflanzt' wird

Ashaya	Absicht
Atmaramanata	Verweilen als das Selbst
Avyabaadh	niemand kann jemals durch mich verletzt werden; jenseits von Schmerz
Bahuroop	Formen
Bhaan	Gewahrsein
Bhakti	Verehrung
Bhed Vignani	des spirituellen Wissenschaftlers, der das Erfahrungswissen hat, das das Selbst und das Nicht-Selbst trennt
Charan Vidhi	Das, was es sich lohnt zu tun, nennt man Vidhi
Chintamani	das 'Juwel', das man sich nicht vorstellen kann und das dennoch alles erfüllt, was man sich vorstellt
Chintavan	Sich-etwas-Vorstellen
Chit	Die subtile Komponente aus Sehen und Wissen im innerlich arbeitenden Apparat, der Antahkaran genannt wird; Innere Aufmerksamkeit und visionäre Vorstellungskraft
Darshan	Sehen
Dehadhyas	Wir gehen nach außen, in die Überzeugung „Ich bin der Körper“
Dhaatu Milaap	die Einheit mit der dem Selbst innewohnenden Natur
Dhyan Dhare	Meditation; Geisteshaltung
Divya Chakshu	die göttlichen Augen im Innern, durch die das Reale und das Relative als getrennt gesehen werden
Drashti	Sicht
Drashya	das endliche Zu-Sehenden
Gnan	Wissen
Gnata	der Wissende
Gnata-Drashta	der Wissende und Sehende
Gneya	das Objekt, das es zu wissen gilt

Guna	Eigenschaften
Gunadharma	die der Reinen Seele innewohnenden Eigenschaften
Jagruti	erwachtes Gewahrsein
Japayagna	Wiederholen eines Mantras
Kalp	der Verlust an Energie des Selbst durch das Sich-etwas-Vorstellen
Kalpshakti	Die Energie des Sich-[etwas-] Vorstellens
Kalpswaroop	Das Selbst hat die Form von unendlich schöpferischer Fähigkeit durch Vorstellungskraft; der Inbegriff von Glückseligkeit
Khyal	Gewahrsein
Kramic	Schritt für Schritt
Laksha	Überzeugung
Laksha	das aufmerksame Gewahrsein
Mamatva	natürliches 'Meins'-Gefühl
Mamta	engl.: My-ness, Die Überzeugung "Das ist meins"
Manan	Reflexion
Masti	flüchtiges Vergnügen
Mooah	Sterblicher
Muda Atma	Das ursprüngliche Selbst
Namaskar Vidhi	Vidhi der Ehrerbietungen
Neun Kalams	neun tiefe innere Absichten
Nikaachit Karma	Karma, das man nur abstreifen kann, indem man seine Ergebnisse erleidet – bedeutet, dass es sich selbst dann, wenn Gott herunterkäme, um es zu bewegen, nicht [von der Stelle] rühren würde
Nirakudata	ein Zustand, der frei von Aufregung und Unruhe ist
Nischay Atma	das Selbst
Nischay-Vyavahar Charan Vidhi	Das Gebet für das Reale und das Relative
Nischaybud	Kraft als das Selbst
Parmanu	ein einziges subatomares Teilchen

Paudgalik	Nicht-Selbst
Potey	das relative selbst
Pradesh	der winzige Raum, den ein einziges subatomares Teilchen, *Parmanu,* auf der Seele einnimmt
Prakruti	Nicht-Selbst-Komplex
Pratishtha	Energien "einfüllen"
Pudgal	Nicht-Selbst-Komplex
Pudgal Ramanata	das Verweilen im Nicht-Selbst-Komplex
Purnahuti	Deinen Zustand der Vollständigkeit
Ramanata	im Selbst verweilen
Ratna Chintamani	ein wunscherfüllendes Juwel
Samadhi	Zustand, frei von den Auswirkungen mentaler, physischer und von außen hervorgerufener Probleme
Shakti	Energie
Shuddha Ramanata	Wenn „Ich bin Reine Seele“ beständig im Gewahrsein bleibt und man andere als rein sieht,
Shuddha Upayog	vollständiges reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst
Shukladhyan	Das ist das ständige Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele“
Siddha Samayik	Dies [zu tun] gilt als vollständiges reines angewandtes Gewahrsein als das Selbst; Die Eigenschaften des Selbst zu rezitieren
Siddha Stavan	Verehrungsvolle Rezitation an den Absolut Befreiten
Siddha Stuti	die Verehrung der ursprünglichen Eigenschaften der Reinen Seele
Siddha Stuti	Sammlung von Sätzen, die die Eigenschaften des Selbst repräsentieren; diese Sätze sollen mit reinem angewandtem Gewahrsein rezitiert werden; die Verehrung der ursprünglichen Eigenschaften der Reinen Seele

Sohum	Ich bin das
Sookshma	subtil
Sukh	Glückseligkeit
Swabhaav	Deine Natur als das Selbst
Swabhaav Milaap	die dem Selbst innewohnenden Natur
Swabhaav Ramanata	das Verweilen in den Eigenschaften des Selbst
Swaramanata	In den Eigenschaften des Selbst zu bleiben
Swaroop	Selbst
Tankotkirna	unvermischbar
Tanmayakar	Von Situationen vereinnahmt zu sein
Upaadhibhaav	die Sicht als das Nicht-Selbst
Upadhyaya	ein spiritueller Lehrer
Upayog	angewandtes Gewahrsein als das Selbst
Vibhaavik	das 'Ich', das aus der Sicht des Nicht-Selbst entsteht; die Eigenschaften des Nicht-Selbst
Vidhi	stille Segnungen, die der Gnani ausführt
Vikalp	falsche Überzeugung „Ich bin Chandubhai“
Vitaraag	frei von Anhaftung und Abscheu
Vyavahar Atma	das weltlich interagierende selbst
Vyavahar Atma	Das weltlich interagierende selbst
Vyavahar Siddhanu Stavan	Es ist eine ehrerbietende Rezitation (Stavan) an den Absolut Befreiten (Siddha)
Vyavasthit Shakti	die Energie der sich bedingenden Umstände

❖❖❖❖❖

Kontaktadressen

Dada Bhagwan Parivar

India (Main Center)	:	**Trimandir**, Simandhar City, Ahmedabad-Kalol Highway, **Adalaj,** Dist.: Gandhinagar - 382421, **Gujarat, India.** **Tel :** +91 79 39830100 **Email :** info@dadabhagwan.org
Germany	:	**Tel-Fax:** +49 700 32327474 (0700-dadashri) **Email:** info@dadabhagwan.de
USA-Canada	:	+1 877-505-(DADA)3232
Brazil	:	+55 11973372647
Argentina	:	+54 91151812741
U.K.	:	+44 330-111-DADA (3232)
Spain	:	+34 922133282 / 630065700
UAE	:	+971 557316937
Kenya	:	+254 722 722 063
Singapore	:	+65 81129229 / 9730 6455
Australia	:	+61 421127947 / 413624118
New Zealand	:	+64 21 0376434 / 9 6294483

Webseite : www.dadabhagwan.de
www.dadabhagwan.org

Siddha Stuti - Entdecke den Schatz, der zu Hause vergraben ist

Fragender: Wenn wir innerlich sagen: „Ich bin voll unendlicher Energie, ich bin voll unendlichem Sehen, ich bin voll unendlichem Wissen, ich bin voll unendlicher Glückseligkeit“, wodurch entstehen dann diese Energien? Wie kann ich sie verstärken?

Dadashri: Wenn du sagst: „Ich bin voll unendlichem Schmerz“, dann wirst du voll von Schmerz werden. Wenn du sagst: „Ich bin voll unendlicher Glückseligkeit“, dann wirst du glückselig werden. Das selbst ist ein wunscherfüllendes Juwel. Es wird zu dem, was es sich vorstellt. [Wenn du dir vorstellst:] Ich bin voll unendlichem Wissen, dann wird all das Wissen aufleuchten. Ich bin voll unendlicher Glückseligkeit. Man ist voll von allem Glück. Wenn das bestätigt werden kann, dann gilt das als Gnan. Kann es nicht bestätigt werden? Du solltest die Bestätigung von irgendeiner Stelle erhalten. Wenn du deine Konten ausgleichst, bekommst du dann keine Bestätigung? Dort gibt es nur ein oder zwei zu bestätigende Punkte, aber hierbei sollte es viele zu bestätigende Punkte geben. Es sollte für alles eine Bestätigung geben.

Man hat unendliche Energie, aber sie liegt verborgen, und man hat unendliches Wissen, unendliches Sehen, aber es liegen Schleier darüber. Wenn ein Schatz in deinem Haus vergraben ist und du davon nichts weißt, wie wird er dann entdeckt werden?

– Dadashri

It takes a lit candle to light another candle

dadabhagwan.de

ISBN 978-93-87551-42-8

9 789387 551428

Printed in India